

WIR

Dokumentationspflicht

Fachkräftemangel

Steuerlast

Bürokratie

Energiekosten

Nachwuchsmangel

Die Fesseln müssen weg

Weniger Bürokratie, mehr inhaltliche Möglichkeiten:
Die regionale Wirtschaft hat große Erwartungen an
die neue Bundesregierung

Neue Chefin

Hauptgeschäftsführerin Melanie Wicht gestaltet
seit 1. Januar die Geschicke der IHK. S. 18/19

Unternehmen und KI

Die Ergebnisse der Digitalisierungsumfrage geben
Einblicke in den Umgang mit der Technologie. S. 30/31

Fachkräfte-Service-Zentrale

Die Anlaufstelle unterstützt Unternehmen, die Personal
aus Drittstaaten beschäftigen wollen. S. 34/35

VOLVO
EX90 UND XC90
JETZT IM FSN AUTOZENTRUM SACHS

KOMFORT

SICHERHEIT

ENTWICKLUNG



**ZUHAUSE IST,
WO SIE SICH
SICHER FÜHLEN!**

**ZWEI PREMIUM
SUV, DIE IHRES-
GLEICHEN SUCHEN.**

FSN Autozentrum Sachs
Neptunallee 1
18057 Rostock



**AUTOZENTRUM
SACHS**

Jetzt daran arbeiten, dass Zukunft entsteht



Melanie Wicht
Hauptgeschäftsführerin
der IHK zu Rostock

Liebe Unternehmerinnen und Unternehmer,

seit Jahresbeginn bin ich Hauptgeschäftsführerin der IHK zu Rostock und dies ist mein erstes Vorwort für die WIR. Eine gute Gelegenheit, um mich für das warme Willkommen in dieser Region und die vielen inspirierenden Gespräche, die ich bereits führen konnte, herzlich zu bedanken. Das hat mir das Ankommen in der Region leicht gemacht. Danke!

Erst kurz da und schon mittendrin: Es gibt eine Menge zu tun!

Nach zwei Jahren mit schrumpfendem Bruttoinlandsprodukt hält die Konjunkturschwäche an, was im Februar unsere IHK-Konjunkturumfrage ganz deutlich gemacht hat. Hierdurch sind die schlechten Erwartungen der vergangenen Umfragen für die Unternehmen im IHK-Bezirk Rostock inzwischen leider viel zu häufig Realität geworden. Bei vielen herrscht nur noch wenig Zuversicht für eine Verbesserung im Jahr 2025. Es ist deshalb von höchster Priorität, dass eine neue Regierung die von der Wirtschaft identifizierten Punkte anpackt:

- Tempo – Deutschland muss schneller werden.
- Wirtschaft braucht Energie – bezahlbar und sicher
- Weniger Bürokratie, mehr Freiraum
- Fachkräftemangel bekämpfen – Arbeitsanreize verbessern
- Steuerliche Entlastungen und Investitionsanreize schaffen

Und auch für unsere Region gilt: Ohne starke Unternehmen gibt es keinen starken Standort und umgekehrt. Wir brauchen auf jeder Ebene - im Bund, im Land und lokal - einen klaren Fokus auf das Unternehmertum und auf Rahmenbedingungen, die Wachstum ermöglichen.

Gemeinsam mit Ihnen, dem Ehrenamt und meinem Team möchte ich mich jeden Tag dafür einsetzen, dass die berechtigten Belange der Unternehmen gehört werden und die überfälligen Reformen bei den Unternehmen auch tatsächlich ankommen. Denn nur so bleibt unsere Wirtschaft der Motor für Wachstum, Innovation und Stabilität. Nur so entstehen Chancen für Veränderung und Fortschritt!

Melanie Wicht

Weiterführende Links unter den Artikeln

Für mehr Informationen scannen Sie den QR-Code bei den jeweiligen Artikeln oder gehen zur Suche auf unserer Webseite www.ihk.de/rostock/ und geben die siebenstellige Zahl unter dem QR-Code als Suchbegriff ein. Ganz einfach.



[www.dihk.de/
de/themen-und-
positionen/
wirtschaftspolitik/
5-power-punkte-
fuer-wachstum-](http://www.dihk.de/de/themen-und-positionen/wirtschaftspolitik/5-power-punkte-fuer-wachstum-)



Editorial [Seite 3](#)

Impressum [Seite 5](#)

Regional verankert

Unternehmensgeschichte

Melanie Schwemer produziert und vertreibt Leseknochen. Die Kissen mit der besonderen Form sind international nachgefragt.

[Seite 6/7](#)

Vermischtes

3 Fragen an Prof. Dr. Norbert Zdrowomyslaw zum Thema Nachfolge, Neues von den Wirtschaftsunioren und Meldungen aus der Region.

[Seite 8/9](#)



Titelthema

Wirtschaftspolitik 2025

Die IHK hat Erwartungen an die Politik formuliert. Darin wird deutlich, was es braucht, damit es wirtschaftlich aufwärts geht.

[Seite 10/11](#)

Interview

Der neue Landeswirtschaftsminister, Dr. Wolfgang Blank, spricht über seine Pläne für MV.

[Seite 12/13](#)

Unternehmensbesuch

Regionale Unternehmen mit unterschiedlichen Anforderungen berichten aus ihrem Alltag und sprechen über ihre Erwartungen an die neue Regierung.

[Seite 14-17](#)

Aus der IHK

Neue

IHK-Hauptgeschäftsführerin

Melanie Wicht über ihren Start bei der IHK und was ihr wichtig ist.

[Seite 18/19](#)

Innenstadtwettbewerb

„Erfolgsraum Altstadt“ geht in eine neue Runde. Vom 1. März bis 30. April suchen die IHKs in MV innovative Geschäftskonzepte.

[Seite 20](#)

Vorpommern-Rügen

Der Unternehmer Mathias Rohloff bringt sich vielfältig in die Region ein.

[Seite 21](#)

Maritime Wirtschaft

Der Ausschuss Maritime Wirtschaft der IHKs in MV beschäftigte sich mit dem gerade fertiggestellten Zukunftskonzept für die Branche.

[Seite 24](#)

Immobilienwirtschaft

Der IHK-Ausschuss für Immobilienwirtschaft und Regionalentwicklung beschäftigte sich jüngst mit den aktuellen Großprojekten in Rostock.

[Seite 25](#)

Neuer Schiedsgerichtshof

Lösungen von der Wirtschaft für die Wirtschaft: die neue Initiative der DIHK, der Auslandshandelskammern und der IHKs.

[Seite 26](#)



Frauenetzwerk Yoldia

Mit der Gründung aus der Krise

Sylvia Gidom betreibt mit ihrem Mann Henry die Brauerei Hoppen un Molt in Warnemünde.

[Seite 26](#)

Recht und Steuern

Sachverständige

Priv.-Doz. Dr.-Ing. Daniel Klüß gibt Einblicke in seine Arbeit im Bereich von Medizinprodukten.

[Seite 28/29](#)

Unternehmensförderung

Digitalisierung

Die jährliche Umfrage der IHKs in MV zeigt: Künstliche Intelligenz ist in den Unternehmen auf dem Vormarsch.

[Seite 30/31](#)

Transformationsreise Wirtschaft

Unternehmen können gemeinsam praxisnahe Ansätze für nachhaltiges Wirtschaften erarbeiten.

[Seite 32](#)

Foto: alotofpeople - stock.adobe.com; Ihk zu Rostock

Foto: IHK zu Rostock

Fachkräfte

Fachkräfte-Service-Zentrale

Die Anlaufstelle soll Ansprechpartner für Unternehmen sein, die Fachkräfte oder Azubis aus Drittstaaten beschäftigen wollen.

[Seite 34/35](#)

Standort

Zukunftskonzept

Der Maßnahmenkatalog zur Unterstützung der maritimen Wirtschaft in Mecklenburg-Vorpommern liegt der Landesregierung vor.

[Seite 36/37](#)

ÖPNV

Seit 2022 haben die regionalen Verkehrsunternehmen im Projekt Mirror gemeinsam rund 40 Maßnahmen in Rostock und im Landkreis Rostock umgesetzt.

[Seite 38](#)

Lieferantentag

Mehr als 200 Unternehmen aus MV und anderen Ländern werden in Rostock ihre Produkte und Dienstleistungen präsentieren.

[Seite 40](#)

Einzelhandel

Die dritte IHK-ibi-Handelsstudie zeigt, dass immer mehr Händler auf Multi-Kanal-Vertrieb setzen.

[Seite 41](#)

Wassersport

Das Segel-Event Sail GP bringt weltweite Aufmerksamkeit nach Sassnitz auf Rügen.

[Seite 42](#)

International erfolgreich mit Messtechnik

Der Rostocker Dr. Klaus Christofori entwickelt und vertreibt Sensoren, die in der Metallindustrie stark nachgefragt sind.

[Seite 43](#)

WIR 0125

International

Außenwirtschaftstag und Exportpreis

Die IHKs in MV würdigen am 4. Juni 2025 in Schwerin international erfolgreiche Unternehmen.

[Seite 44/45](#)

Bekanntmachungen

Wirtschaftssatzung

[Seite 46/47](#)

Erfolgs- und Finanzplan

[Seite 48](#)

Verwaltungsvorschriften betreffend die Ausbildung der Gefahrgutfahrer/-innen

[Seite 49](#)

Öffentliche Bestellung und Löschung von Sachverständigen

[Seite 49](#)



Letzte Seite

Durchstarter

Ein Mathe-Ass hilft Schülern mit Youtube-Videos durchs Abitur.

[Seite 50](#)

5

Impressum

Herausgeber

IHK zu Rostock
Ernst-Barlach-Straße 1-3
18055 Rostock
Tel.: 0381 338-0,
<http://www.ihk.de/rostock>

Redaktion

Sabine Zinzgraf, Christina Milbrandt
Anschritt: IHK zu Rostock,
Ernst-Barlach-Straße 1-3,
18055 Rostock, Tel.: 0381 338-700,
Fax: 0381 338-709,
sabine.zinzgraf@rostock.ihk.de

Aus Gründen der besseren Lesbarkeit wird auf die gleichzeitige Verwendung männlicher und weiblicher Sprachformen verzichtet. Sämtliche Personenbezeichnungen gelten gleichwohl für alle Menschen.

WIR ist das offizielle Organ der IHK zu Rostock. Der Bezug der IHK-Zeitschrift erfolgt im Rahmen der grundsätzlichen Beitragspflicht als Mitglied der IHK. Im freien Verkauf Einzelheft 1,50 Euro zzgl. Versandkosten, Jahresabonnement (Inland) 20 Euro.

Erscheinungsweise

4 Ausgaben pro Jahr

Die Redaktion behält sich das Recht der auszugsweisen Wiedergabe von Zuschriften vor. Veröffentlichungen müssen nicht mit der Meinung der Redaktion übereinstimmen. Für unverlangt eingesandte Manuskripte und Fotos übernehmen wir keine Haftung.

Fotos

Quelle am Bild; Titelfoto:
Helder Almeida - stock.adobe.com,
Porträtfotos IHK-Mitarbeiter:
Mathias Rövensthal /
IHK zu Rostock

Verlag

Tip Berlin Media Group GmbH,
Müllerstraße 12, 13353 Berlin,
Tel.: +49 (0) 30 233 269 600,
E-Mail: info@tip-berlin.de,
tipberlinmediagroup.de

Anzeigenverkauf

Arno Meyer zu Küingdorf
Tel.: +49 (0) 151 2264 5239
E-Mail: kueingdorf@tip-berlin.de

Druck

MÖLLER PRO MEDIA® GmbH,
Zeppelinstraße 6,
16356 Ahrensfelde

Druckauflage

32.450 Exemplare

Beilage

Wortmann, Hahn Media,
Bernd Oehm Chalet



Von der Hobbynäherin zur erfolgreichen Unternehmerin

Melanie Schwemer produziert und vertreibt Leseknochen. Die Kissen mit der besonderen Form sind nicht nur bei Lesern beliebt.



Melanie Schwemer mit ihren Leseknochen, die seit 2018 zentrales Produkt ihres Unternehmens sind.

Foto: IHK zu Rostock



Text: Christina Milbrandt

Ein Unternehmen zu führen, dessen Produkte international nachgefragt werden, bringt ziemlich viel Arbeit mit sich – aber vor allem ziemlich viel Erfüllung. Das jedenfalls ist der Eindruck, den Melanie Schwemer hinterlässt, wenn man sie in eben jenem Unternehmen besucht. Die 46-Jährige ist Gründerin und Geschäftsführerin von Plückerfinken. Das Unternehmen produziert und vertreibt sogenannte Leseknochen, also Kissen, die durch ihre besondere Form eine schonende Lesehaltung unterstützen. Das Sortiment umfasst mehr als 100 Modelle, darunter herkömmliche Kissen sowie auch Bezüge für Leseknochen.

Dass sich ihre Selbstständigkeit einmal so erfolgreich entwickeln würde, dafür ist Melanie Schwemer sehr dankbar. Seinen Anfang nahm alles, nachdem sie ihren vorherigen Beruf als technische Zeichnerin wegen Krankheit aufgab. „Dann habe ich angefangen zu nähen, was sich immer weiterentwickelt hat. Von Mützen über Taschen bis hin zu Kinderhosen war alles dabei“, erzählt die Unternehmerin.

Erste große Erfolge bei Hamburger Messe

Um sich einen Namen zu machen, hat Melanie Schwemer ihre Sachen beim damaligen Do-It-Yourself-Onlineshop DaWanda und auf zahlreichen regionalen Märkten angeboten. Auf Dauer habe sich das finanziell allerdings nicht rentiert, sagt sie. Als sie schließlich selbst auf den Leseknochen aufmerksam wurde – als jemand, der gern liest, sei sie irgendwann unweigerlich auf dieses Produkt gestoßen – entschied sie sich, diesen zu optimieren und als zentrales Produkt zu vermarkten.

„Ich habe mich 2018 bei der Hamburger Ordermesse Nordstil angemeldet. Vorher habe ich mir noch eine Produktionsfirma in Polen gesucht, falls dort schon die ersten Nachfragen von Händlern kommen.“ Ihre Erwartungen wurden übertroffen – einige Kunden von damals gehören bis heute zum treuen Kundenstamm, erzählt Melanie Schwemer voller Stolz.

Gesundheitsmarkt soll ausgebaut werden

Mittlerweile ist die Nachfrage sehr groß: Buchhandlungen, Möbelhändler, Geschäfte für Geschenke und Wohnaccessoires zählen ebenso zu den Kunden wie Apotheken und Sanitätshäuser. Durch seine spezielle Form lässt sich der Leseknochen flexibel als Nacken- und Rückenstütze einsetzen und bietet damit viele Anwendungsmöglichkeiten.

Und auch einen berühmten Fan haben die Leseknochen: Die Schriftstellerin Nele Neuhaus hat schon einige der Kissen gekauft, erzählt Melanie Schwemer.

Auf der Suche nach neuen Gewerberäumen

Hergestellt werden die Produkte von Plückerfinken von einer Firma in Polen. Die Materialien kommen ebenfalls von Unternehmen mit Sitz in der EU. Durch diese Zusammenarbeit kann Melanie Schwemer viele Designs anbieten, auch individuelle Wünsche können berücksichtigt werden. So ist für jeden etwas dabei, von Vintage über Glitzer bis Weihnachten und darüber hinaus gibt es zahlreiche Motive.

Das Sortiment managt die Unternehmerin über den Onlineshop, über den Händler und Privatpersonen ihre Bestellungen aufgeben können. Verpackt und verschickt wird alles vom kleinen Unternehmenssitz in Dummerstorf. Ein altes Ärztehaus in der Nähe der Supermärkte ist seit 2021 die Zentrale des Unternehmens. „Bis dahin hatten wir alles zu Hause. Aber das wurde dann einfach zu eng. Wir kamen irgendwann nicht mehr an unsere Schränke, weil alles voll mit Kisten stand.“

Doch auch der aktuelle Firmensitz ist im Grunde nur eine Kompromisslösung. Zwar gibt es genug Räume, um Büroarbeit, Verpackungsstation, Lager und kleine Nähstation unterzubringen, aber auch das ist nur ein Bruchteil dessen, was eigentlich nötig ist. Vor allem bei der Lagerung gibt es deutliche Defizite, sagt Melanie Schwemer. Um diese auszugleichen, gibt es noch ein weiteres Lager, das sie bei einer Logistikfirma angemietet hat. „Wir sind auf der Suche nach Räumlichkeiten, wo wir alles unter einem Dach vereinen können. Aber bislang hat sich das als sehr schwierig erwiesen.“

Neben der hohen Mietpreise für Gewerberäume sei auch die generelle Verfügbarkeit von Flächen, die kleine Unternehmen nutzen könnten, nicht gegeben. „In der Region werden KMU gefühlt eher vernachlässigt“, betont die Dummerstorferin.



Den ganzen Text gibt es hier:

Dok. 6308336

3 Fragen zur Gründung und Nachfolge



Norbert Zdrowomyslaw

Professor für Betriebswirtschaftslehre, insbes. Rechnungswesen und Management von KMU, Hochschule Stralsund

Mit Praktikern und Experten haben Sie ein Buch zum Gründen und Nachfolgen in Mecklenburg-Vorpommern veröffentlicht. Wie kann MV als Wirtschafts- und Lebensstandort noch sichtbarer werden?

Ich bin überzeugt, dass wir gemeinschaftlich – als Wissenschaft, Politik und Unternehmen – die Alleinstellungsmerkmale unseres Standorts noch besser sichtbar machen können. Netzwerke und Kooperationen zwischen etablierten Unternehmen sowie Start-ups sind die Basis für einen „Neuen Mittelstand“ als Innovationstreiber.

Etablierte Unternehmen und Start-Ups als Gestalter – nehmen Gründer und Übernahme-Interessierte das wahr?

Ja. Nach unserem Projektverständnis prägt das wirtschaftliche Wirken etablierter Unternehmen und Gründer einen Standort signifikant. Einige Entscheider übernehmender Unternehmen und Start-ups nehmen ihren Einfluss auf das regionale Umfeld sehr wohl wahr, es könnten mehr sein.

Wie lässt sich die Innovatorenquote in MV steigern?

Politik: Innovationsfreundliche Rahmenbedingungen und marktorientierte Förderprogramme für KMU. Bürokratie runter.

Unternehmen: Innovationsfreundliche, zukunftsorientierte Kultur, die Fehler zulässt. Innovations- und **Start-up-Mentalität:** Seid Vorbilder, keine Mahner. Wissenstransfer zwischen Etablierten und Start-ups. Ideen-Austausch und voneinander Lernen begünstigen Innovationen.

www.digitalesmv.de/news/unsere-buchempfehlung



PERSONALIEN

ROLF-DIETER MALTZAHN NEUER AROSA- GESCHÄFTSFÜHRER

Rolf-Dieter Maltzahn (57) ist neuer Geschäftsführer der A-ROSA Flussschiff GmbH. Der erfahrene Manager hat Jörg Eichler Anfang Februar 2025 als Geschäftsführer abgelöst. Maltzahn arbeitet in seiner Position eng mit Markus Zoepke, seit 2003 COO und Mitgesellschafter des Unternehmens, zusammen, der weiterhin für das operative Geschäft am Standort Chur, Schweiz, verantwortlich sein wird.

MUKRAN PORT MIT NEUER SPITZE



Henry Forster, Geschäftsführer der Fährhafen Sassnitz GmbH

Der Mukran Port hat zum Jahresbeginn Henry Forster als neuen Geschäftsführer der Fährhafen Sassnitz GmbH begrüßt. Henry Forster bringt umfassende Erfahrung und Fachkompetenz in den für den Standort wichtigen Bereichen Energie und Logistik mit. Seine starken Verbindungen zu nationalen und internationalen Partnern versprechen wertvolle Impulse für die strategische Weiterentwicklung des Hafens. Henry Forster tritt die Nachfolge von Harm Sievers an, der die Fährhafen Sassnitz GmbH viele Jahre erfolgreich geleitet hat und im Oktober 2024 altersbedingt aus dem Unternehmen ausgeschieden ist.

Foto: privat; Stella Scheibenzuber

Foto: Wirtschaftsjunioren Rostock



MIT GROSSEN ZIELEN IN DAS JAHR 2025



WJ-Mitglieder gemeinsam mit Gästen beim Workshop Lego Serious Play

19 neue Mitglieder in einem Jahr: Ende 2024 waren die Vorstandsmitglieder der Wirtschaftsjunioren Rostock (WJ) überwältigt von dem großen Zuwachs im Verein. „2024 war sehr dynamisch bei den Veranstaltungen und im Bereich der Neumitgliedergewinnung“, so WJ-Präsident Robert Eisenblätter. Und 2025 wird nicht weniger ereignisreich. „Wir planen wieder verschiedene Veranstaltungen und freuen uns über jedes neue Mitglied, das zu uns kommt“, so der neue stellvertretende WJ-Vorsitzende Jonas Otto Schneider.

Mit einem sehr gut besuchten Businessstark im Januar, bei dem Robert Eisenblätter gemeinsam mit Robert Mächtigt über das Thema „Unternehmertum: Die zwei Seiten der Medaille“ sprachen, ist der Jahresauftakt schon einmal geglückt. Im Februar folgte unter anderem ein Lego-Workshop, in dem WJ-Mitglied Maik Neumann die Serious-Play-Methode näher erläuterte. Außerdem gab es einen WJ-Politiktalk im FSN Autozentrum Sachs mit allen regionalen Spitzenkandidaten zur Bundestagswahl, der sehr gut angenommen wurde.

„In diesem Jahr ist mein persönliches Ziel mit den WJ Rostock weiteres Mitgliederwachstum und eine stärkere Fokussierung auf die Vernetzung untereinander und der WJ mit anderen Netzwerken und Verbänden in Stadt und Region zu legen. Wir sind die Stimme der Jungen Wirtschaft und möchten deutlich sichtbar und hörbar sein“, so Robert Eisenblätter.

Neben den monatlichen WJ-Businessstalks, immer am ersten Dienstag im Monat, wird es viele Sonderevents wie Unternehmensbesuche, After Work Partys, eine Ausfahrt zur Hanse Sail und ein großes Sommerfest geben. Zudem möchten sich die WJ Rostock verstärkt im Sozial- und Bildungsbereich engagieren. Gäste sind zu allen Veranstaltungen jederzeit herzlich willkommen.

Tobias Klein

WJ-Veranstaltungen
im Überblick



Ansprechpartner:
Tobias Klein
IHK-Referent Europa
Tel.: 0381 338-243
tobias.klein@rostock.ihk.de

Die WJ
bei LinkedIn



BUSINESSKURS FÜR SELBSTÄNDIGE UND UNTERNEHMER



Die Verwaltungs- und Wirtschaftsakademie Mecklenburg-Vorpommern (VWA M-V) unterstützt Selbständige, Gründer und Unternehmer mit ihrem Weiterbildungsprogramm „Kompass2025“, um berufliche Herausforderungen gezielt anzugehen und langfristig wettbewerbsfähig zu bleiben. Das „Programm bietet 6 Module. Themen wie strategische Unternehmensführung, Controlling, Marketing, Personalmanagement oder rechtliche Grundlagen helfen dabei, die eigene Firma sicher durch komplexe Marktanforderungen zu steuern.“



Interessierte finden Details zu den Programmen, Terminen und Anmeldeöglichkeiten auf der Website der VWA M-V unter www.vwa-mv.de/kompass

Erfolgsjahr für das Enterprise Europe Network

Für das Enterprise Europe Network (EEN) MV ist 2024 ein besonders erfolgreiches Jahr gewesen: Die diversen B2B-Kooperationsbörsen bei verschiedenen Events in der Region und international waren stark nachgefragt. Das Interesse an internationalen Geschäften spiegelte sich zudem in mehreren erfolgreich initiierten Kooperationen – nach Dänemark, Estland und Polen – wider. 2025 können regionale KMU weiter von den Angeboten des EEN MV profitieren.



Mehr dazu lesen Sie hier:
Dok. 6469676



Foto: alotofpeople - stock.adobe.com

Wirtschaftspolitik ab 2025 – daran messen wir die neue Regierung

Der Wirtschaftsstandort ist nicht mehr attraktiv

Die deutsche Wirtschaft steht vor gravierenden Herausforderungen. Geopolitische Spannungen und Handelshemmnisse treffen auf schlechte wirtschaftliche Rahmenbedingungen in Deutschland. Überbordende Bürokratie, ein gravierender Fach- und Arbeitskräftemangel sowie eine zu hohe Steuer- und Abgabenquote belasten deutsche Unternehmen seit Langem. Hinzu kommen steigende Energiepreise, deren Ursache auch in der Transformation der Wirtschaft hin zu mehr Nachhaltigkeit liegt, sowie eine schwache Binnen- nachfrage, die sich in Kaufzurückhaltung äußert. Notwendige Investitionen – auch der öffentlichen Hand – unterbleiben. Produktionsverlagerungen ins Ausland sind oftmals letzte Lösungen für Unternehmen in einer globalisierten Wirtschaft, ihre Wettbewerbsfähigkeit zu erhalten. Der Wirtschaftsstandort Deutschland verliert an Attraktivität.

Politik und Wirtschaft müssen Hand in Hand gehen

Um den Wirtschaftsstandort Deutschland wieder stark zu machen, bedarf es einer engen und vertrauensvollen Zusammenarbeit zwischen Wirtschaft und Politik. Nur gemeinsam kann es gelingen, die Herausforderungen in den Griff zu bekommen und den Motor für Innovation und Wachstum – die deutsche Wirtschaft – wieder hochlaufen zu lassen. Dazu bedarf es verlässlicher und langfristiger politischer Entscheidungen, klarer nicht konkurrierender Ressortzuständigkeiten sowie stabiler Rahmenbedingungen, zu denen auch verlässliche und auskömmliche öffentliche Mittel zählen. Politische Stabilität, Frieden, Rechtssicherheit und freier Zugang zu allen Märkten bilden die Grundvoraussetzungen. Die Wirtschaft ist bereit, ihren Teil zum Erfolg des Wirtschaftsstandorts Deutschland beizutragen.

Die Politik muss Verantwortung übernehmen

Gleichzeitig muss die Politik Verantwortung übernehmen. Für die Wirtschaft ist die neue Legislaturperiode von entscheidender Bedeutung. Mit von der IHK-Vollversammlung beschlossenen Wahlprüfsteinen haben wir Erwartungen an die künftige Bundesregierung formuliert. Auch nachdem die Entscheidung bei der Bundestagswahl getroffen wurde, haben diese Themen größte Priorität. Ziel muss es sein, das Unternehmertum in Deutschland zu stärken. Als Vertreterin der regionalen Wirtschaft misst die IHK die neue Regierung an ihrer inhaltlichen Arbeit. Große Priorität haben für uns die Bereiche

- Standortpolitik
- Nachhaltigkeit
- Fachkräftesicherung
- Digitalisierung und
- Bürokratieabbau und Modernisierung der Verwaltung

Sie beinhalten all die Herausforderungen – und Möglichkeiten –, vor denen die Wirtschaft aktuell steht. Welche Erwartungen die IHK für die jeweiligen Branchen formuliert hat, können Sie unter dem QR-Code im Detail nachlesen.



Wahlprüfsteine
zur Bundestagswahl 2025 -
IHK zu Rostock
Dok. 6403008

Es ist Zeit, dass sich etwas ändert und die Wirtschaft mehr Handlungsspielraum bekommt. Freiheit in der Gestaltung statt Regulierungszwang!

»Der direkte Austausch mit den Menschen vor Ort ist für mich absolut entscheidend«

Dr. Wolfgang Blank, Minister für Wirtschaft, Infrastruktur, Tourismus, Arbeit im Interview

Herr Dr. Blank, herzlichen Glückwunsch zum neuen Amt. Wie waren die ersten Wochen?

Dr. Wolfgang Blank: Die ersten Wochen waren aufregend und extrem vielseitig. In ganz kurzer Zeit habe ich ein breites Spektrum von Aktivitäten erlebt – die politischen Debatten im Landtag, die unterschiedlichen Termine vor Ort, die hohe und dauerhafte mediale Aufmerksamkeit und quasi nebenbei das Tagesgeschäft – das war eine ziemliche Druckbetankung. Insgesamt bin ich sehr gut aufgenommen worden und ich freue mich immer noch riesig auf die Aufgabe und die Chance, an exponierter Stelle etwas zu bewegen.

Aus Ihrer vorherigen Funktion als Präsident der IHK Neubrandenburg für das östliche Mecklenburg-Vorpommern kennen Sie die regionale Wirtschaft sehr gut. Was bedeutet das für Ihr neues Amt?

Das hilft mir sehr. Meine vorherige Funktion bringt zum einen das Verständnis für bestimmte fachliche Sachverhalte und Zusammenhänge. Zum anderen ermöglicht sie mir die Herausforderungen, vor denen die Unternehmer, aber auch die Beschäftigten, in unserem Land stehen, aus deren Perspektive zu betrachten. Diese Perspektive möchte ich als Wirtschaftsminister einbringen, um den Standort Mecklenburg-Vorpommern voranzubringen. Gleichgeblieben ist auch in der neuen Funktion, dass der direkte Austausch mit den Menschen vor Ort für mich absolut entscheidend ist.

Im Rahmen des Zukunftsbündnisses Mecklenburg-Vorpommern haben Sie seinerzeit gemeinsam mit den IHKs in MV mitgewirkt am sogenannten „Industriepolitischen Konzept In-



Dr. Wolfgang Blank ist seit 11. Dezember 2024 Mecklenburg-Vorpommerns Wirtschaftsminister.

dustrieland Mecklenburg-Vorpommern 2030“. Eine klare Agenda für Sie als Wirtschaftsminister?

Eindeutig: Ja. Im Rahmen des Zukunftsbündnisses wurde ein starkes Konzept erarbeitet. Das gilt es fortwährend weiterzuentwickeln.

Die Geschäftserwartungen der Unternehmen in Mecklenburg-Vorpommern sind trübe. Wie können Sie wirtschaftspolitisch gegensteuern?

Die Landesregierung und insbesondere mein Haus verfolgen die wirtschaftliche Entwicklung in Mecklenburg-Vorpom-

mern genau. Ziel unserer Arbeit und der verschiedenen Maßnahmen ist es, den Standort Mecklenburg-Vorpommern noch attraktiver und erfolgreicher zu machen. Da gilt es an vielen kleinen und großen Stellschrauben zu drehen. Ein konkretes Beispiel, wie Politik unterstützen und Weichen stellen kann, ist die neue Fachkräfte-Service-Zentrale. Sie wird einen wichtigen Beitrag dabei leisten, den komplexen Prozess der Erwerbsmigration zu lenken und zu vereinfachen. Das ist wichtig, denn der Fach- und Arbeitskräftemangel ist und bleibt insbesondere vor dem Hintergrund des demografischen

Foto: Danny Gohlke/Wirtschaftsministerium MV

Wandels eines der zentralen Probleme unserer Wirtschaft.

Konkret: Haben Sie es in der Hand, die immer wieder von Unternehmen beklagte Bürokratielast einzudämmen?

Für mein Ministerium kann ich sagen, wir sind dran und schauen uns unsere Prozesse genau an. Klar ist, Bürokratieabbau, das ist immer auch eine Gemeinschaftsaufgabe. Es sind alle Ebenen gefordert und in der Pflicht. Wichtig ist zu verstehen, dass sich eine Vielzahl bürokratischer Notwendigkeiten aus bundes- und europarechtlichen Verpflichtungen ergibt. Die können nicht allein in Schwerin aufgelöst werden. Die EU will jetzt mit Nachdruck ran an das Thema Bürokratieabbau. Das halte ich für dringend notwendig. Auch im Bund ist die Erkenntnis längst gereift, dass man das Rad an einigen Stellen überdreht und gleichzeitig die Chancen der Digitalisierung der Prozesse viel zu wenig genutzt hat. Das Thema steht oben auf der Agenda. Bürokratieabbau, das bleibt eine Daueraufgabe. Das heißt, immer wieder den Finger in die Wunde zu legen, um die PS auf die Straßen zu bringen.

Können Sie darauf hinwirken, dass Unternehmen auf mehr Planbarkeit bei politischen Rahmenbedingungen vertrauen können?

Das Problem der fehlenden Planbarkeit war in den vergangenen Monaten klar in Berlin zu verorten. Da, wo unsere Landesregierung die Verantwortung trägt, kann nicht von mangelnder Planungssicherheit die Rede sein. Ich hoffe sehr, dass die neue Bundesregierung versteht, dass Planbarkeit und Verlässlichkeit absolut elementar sind.

Wie gelingt es wieder, den Wirtschaftsstandort Deutschland, insbesondere Mecklenburg-Vorpommern, attraktiver als bisher zu machen?

Mecklenburg-Vorpommern war, ist und bleibt ein sehr attraktiver Wirtschaftsstandort. Dafür sprechen die neuen Ansiedlungen und Erweiterungspläne der

Unternehmen im Land. Für MV spricht die geographische Lage, unsere starken Häfen und nicht zuletzt immer stärker die Verfügbarkeit von viel grüner Energie aus Wind und Sonne. Die Energiekosten sind ein drängendes Thema für viele Unternehmen, wie auch für alle Bürgerinnen und Bürger. Seit dem 1. Januar profitieren wir von einer gerechteren Verteilung der Kosten für den Netzausbau in Deutschland – dafür hatte sich unsere Landesregierung lange und mit Erfolg eingesetzt.

»Ich hoffe sehr, dass die neue Bundesregierung versteht, dass Planbarkeit und Verlässlichkeit absolut elementar sind«

Dr. Wolfgang Blank

Wie bewerten Sie den Stand bei der Wasserstoff-Wertschöpfungskette im Land?

Wir sind auf dem Weg. Im Sommer des vergangenen Jahres haben grundlegende Infrastrukturprojekte aus MV IPCEI-Förderungen erhalten. Das ist ein wesentlicher Baustein für den Hochlauf der Wasserstoffwirtschaft. Mit dem Aufbau des Wasserstoffkernnetzes wird Mecklenburg-Vorpommern in den kommenden Jahren seine Potentiale im Bereich der erneuerbaren Energien weiter ausschöpfen und die Wertschöpfung vor Ort nachhaltig ausbauen können.

Das Thema Innenstadt-/Zentrenentwicklung beschäftigt die Menschen. Wie lässt sich darauf hinwirken, dass die Innenstädte leben?

Die Innenstädte stehen seit geraumer Zeit vor Herausforderungen – das Kaufverhalten der Menschen hat sich tiefgreifend geändert, vieles wird heute online gekauft. Das hat in den Innenstädten Spuren hinterlassen, keine Frage. Neue Ideen und Konzepte sind gefragt und die gibt es ja auch. Ich denke da etwa an die Citymanager, die wichtige Impulse setzen können. Es macht wenig Sinn, wenn aus dem Ministerium irgendwelche Vorschriften kommen, gefragt ist die Initiative vor Ort. Wir unterstützen und begleiten die Städte bei ihren Bemühungen, wo wir können.

Neben pittoresken Innenstädten zieht auch die Natur viele Touristen nach Mecklenburg-Vorpommern. Wie geht es weiter mit dem Tourismusgesetz?

Ganz klar, MV ist Tourismusland. Unser Ziel ist es, das gesamte Jahr für nationale und internationale Gäste attraktiv zu sein. Die hohen Erwartungen müssen wir weiter mit abwechslungsreichen und ganzjährigen Angeboten untersetzen. Nur so sind wir weiter erfolgreich im Wettbewerb – auch mit den anderen Bundesländern. Mit der Erarbeitung des Tourismusgesetzes soll die Attraktivität des Tourismuslandes Mecklenburg-Vorpommern und seiner einzelnen Tourismusdestinationen weiter gesteigert werden. Das Gesetz liegt im Entwurf vor und durchläuft bald die notwendigen Verfahren. Ziel ist es, dass das Gesetz im kommenden Jahr in Kraft tritt.

Wenn Sie sich jetzt schon an das Ende Ihrer Amtszeit „beamen“ könnten, welche drei Projekte möchten Sie auf jeden Fall erfolgreich umgesetzt haben?

Ich möchte meinen Teil zu einer guten und wirtschaftlich starken Zukunft unseres wundervollen Bundeslandes beitragen, daran arbeite ich mit aller Kraft. Beamen kann auch ich leider nicht – also werden wir erst im Rückblick sehen, welche der hoffentlich vielen erfolgreichen Projekte die wichtigsten waren.

Interview: Sabine Zinzgraf

Zeit für klare Entscheidungen

Marco Knabe leitet das Unternehmen masson bei Stralsund. Für ihn ist klar: Die neue Regierung muss drängende Themen wie den Fachkräftemangel mit konkreten Entscheidungen angehen.

Der Fachkräftemangel, verunsicherte Käufer und ein aufgewühltes politisches Klima – damit müssen alle Unternehmen gerade umgehen. Besonders in MV, wo die mittelständischen Betriebe den Großteil der Wirtschaftsleistung erbringen, kann die Last dieser Herausforderungen schnell und stark spürbar werden. Deswegen muss die Politik diese Punkte besonders im Blick haben, ist sich Marco Knabe sicher.

Der 55-Jährige leitet das Unternehmen masson bei Stralsund, das mit seinen Dekorationselementen aus Fiberglas viele internationale Kunden bedient. Die anderen beiden Standbeine, Möbel aus Fiberglas und Wintergärten, finden vorrangig in Deutschland Abnehmer. Dieses Prinzip der verschiedenen Standbeine hat sich mehr als bewährt, sagt Marco Knabe. „Wenn ein Bereich angeschlagen war, waren die anderen Bereiche erfolgreich. Wir sind nicht komplett zusammengebrochen.“ Während der Coronapandemie habe sich das besonders bewährt. „Die Leute haben es sich dann zu Hause schön gemacht, da hatten wir viel Erfolg mit unseren Wintergärten“, berichtet der Unternehmer.

Solide Exportzahlen

Auch aktuell profitiere masson stark von der Mehrfachausrichtung. Denn 2024 waren die Umsätze, die durch den Möbelverkauf erzielt wurden, rückläufig. Laut Marco Knabe ist das ein Indiz für die Verunsicherung bei der Mittelschicht – der Hauptzielgruppe in diesem Geschäftsfeld. „Unsere Produkte konzentrieren sich auf die Lebensqualität. Die Menschen trauen sich aber angesichts der vielen Krisen nicht mehr, darin zu investieren.“ In diesem Punkt erhoffe er sich von der neuen Regierung massive Impulse. „Damit die

Leute wieder eine solide gute Grundstimmung haben. Da hat die Politik aus meiner Sicht einen großen Einfluss drauf.“

Der Export der Dekorationen läuft nach wie vor erfolgreich – auch unter herausfordernden Bedingungen wie dem Brexit oder der zweiten Präsidentschaft von Donald Trump. 76 Prozent der Umsätze in dem Bereich wurden 2024 durch internationale Kundenbeziehungen erzielt, ein Großteil davon außerhalb der EU. Die meisten Geschäfte macht das Unternehmen mit Frankreich, Spanien, den USA und Großbritannien.

Schwierige Personalsuche

„Die Nachfrage aus Großbritannien ist seit dem Brexit interessanterweise eher gestiegen. Die Abwicklung ist nun natürlich um Einiges komplizierter, aber wir kriegen das gut hin.“ Je weiter die Länder weg seien, desto einfacher sei der Export, sagt Knabe. Vor allem mit den USA gab es bislang immer nur unkomplizierte Vorgänge. „Aber nun wissen wir nicht

genau, was kommt. Die letzte Präsidentschaft von Trump hat sich auf uns nicht ausgewirkt, aber vielleicht ändert sich das nun.“ Davon unabhängig sei dieses Standbein aber ein besonders solides.

Sorgenfalten bekommt Marco Knabe trotzdem hin und wieder – vor allem, wenn er zehn Jahre weiter denkt. „Die meisten unserer Leute sind schon lange da und gehen nach und nach in Rente. Wir verlieren jedes Jahr gute Mitarbeiter und kriegen sie nicht adäquat ersetzt.“ Aktuell könnten Ausfälle im Bereich Fiberglas noch ausgeglichen werden, da jeder Mitarbeiter mehrere Tätigkeiten beherrscht. Langfristig müssten beim Thema Personal aber konkrete Akzente von der Politik gesetzt werden. Er betont: „Die Ampelregierung ist meiner Meinung nach daran gescheitert, dass keine klaren Entscheidungen getroffen wurden. Ich erwarte mir eine konstruktive Führung, das habe ich bislang vermisst, als Unternehmer aber auch als Privatmensch.“

Text: Christina Milbrandt



Marco Knabe in der Produktionshalle des Unternehmens. Die Fiberglas-Konstruktionen sind international beliebt.

Foto: IHK zu Rostock

Weniger Bürokratie, mehr Chancen

Matthias Probst betreibt mehrere Fitness-Studios in der Region. Von der neuen Regierung wünscht er sich unter anderem, dass Unternehmer bessere Möglichkeiten bekommen, ihre Mitarbeiter zu fördern.

Verlässliche Rahmenbedingungen für Unternehmen – das wünscht sich Matthias Probst vor allem von der neuen Bundesregierung. Probst ist Geschäftsführer der Vital-Aktiv Gesundheit GmbH, zu der drei Fitness-Studios gehören: in Bad Döberan, Kühlungsborn und Dassow. In Parchim betreibt er zudem noch die Fit aktiv Freizeit GmbH. Insgesamt gehören 29 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter zu den Unternehmen in seiner Verantwortung, darunter Azubis.

Zu den verlässlichen Rahmenbedingungen gehören für Matthias Probst unter anderem gute und vor allem mehr Förderung von Qualifikationsmöglichkeiten für Angestellte. „Es muss dafür gute Finanzierungsmodelle geben“, sagt er und kommt direkt auf ein weiteres Problem zu sprechen: die Bürokratie. „Ich wollte, dass sich einige meiner Mitarbeiter als Social-Media-Manager weiterqualifizieren. Ich habe das sechs Monate vorher beantragt. Die Ausbildung hat am 3. Januar begonnen – bis dahin hatte ich immer noch keinen Bescheid.“

Auch das Thema Arbeitssicherheit sei in Deutschland enormen bürokratischen Regularien unterworfen. „Wir haben damit durch alle Dokumentationspflichten den gleichen Aufwand wie ein großes Unternehmen. Da muss es spezifische Regelungen geben, die kleineren Betrieben den Aufwand vereinfachen“, sagt Matthias Probst.

Inhaltliche Lücken bei der Ausbildung

Besonders akut sind für den Unternehmer aber zwei andere Bereiche: die Einstellung von neuen Auszubildenden und die Suche nach einem geeigneten Nachfolger. Für die Ausbildung erhofft sich der 58-Jährige,



Vital-Aktiv-Geschäftsführer Matthias Probst mit einem Stammkunden.

dass die Inhalte auf den neuesten Stand gebracht werden. „Wir bilden hier Sport- und Fitnesskaufleute aus. Die Ausbildung ist rein kaufmännisch ausgerichtet. Aber gerade in diesem Bereich sind in den letzten Jahren viele neue Themen hinzugekommen, die kaum berücksichtigt werden.“

So würden wichtige Aspekte wie Social-Media-Marketing komplett fehlen – was in einer modernen kaufmännischen Ausbildung nicht zu rechtfertigen sei. „Ich kann nicht für alle Branchen sprechen, aber in unserem Fall herrscht hier eindeutig veraltetes Wissen vor. Viele Jugendliche sehen das vielleicht als Manko und brechen die Ausbildung ab oder bewerben sich gar nicht erst.“

Das sei in Zeiten, in denen die Suche nach Nachwuchs sowieso schwierig ist, fatal. „In Bad Döberan haben wir es 2024 nicht geschafft, zum Ausbildungsbeginn jemanden einzustellen. Und das trotz aller möglichen Rekrutierungsmaßnahmen“, berichtet er.

Finanzielle Hürden bei der Nachfolgeregelung

Seine Nachfolgeregelung möchte Matthias Probst in zwei bis drei Jahren über die Bühne gebracht haben, sagt er. Er sei auch schon mit Interessenten im Austausch. „Das Finanzielle ist aktuell noch die Hürde“, berichtet der Geschäftsführer. „Hier wäre es gut, wenn es noch bessere Förderungsmöglichkeiten gebe. Damit Nachfolgeinteressierte gute Chancen haben, erfolgreich in ihr Wunsunternehmen einzusteigen.“

Für den gebürtigen Thüringer, der vor seiner Zeit in der Vital-Aktiv GmbH als Unternehmensberater tätig war, ist das Unternehmertum automatisch mit Herausforderungen behaftet. „Diese muss ich annehmen und versuchen, einen Weg zu finden“, betont er. „Aber die grundsätzlichen Rahmenbedingungen müssen sich verbessern, damit es realistische Chancen gibt. Wir können auf jeden Fall nur etwas ändern, wenn wir die Demokratie leben.“

Text: Christina Milbrandt

Foto: IHK zu Rostock



Hannes Raddatz, Arne Wall und Fabian Hölzke (v.l.) haben Adept Engineering gemeinsam gegründet.

wurden, haben auch unmittelbaren Einfluss auf die Arbeit von Adept Engineering. Fabian Hölzke: „Wir orientieren uns europäisch. Schottet Deutschland sich ab, ist das eine Gefahr für die Wirtschaft. Für uns als Unternehmen ist es eine Gefahr, weil wir sehr spezialisiert sind. Wir brauchen also spezialisierte Fachkräfte auf Weltniveau – da sind wir natürlich auch auf Leute aus dem Ausland angewiesen.“

Dass ihre Arbeit direkt mit den großen Themen in Deutschland zusammenhängt, haben die drei schon kurz nach der Unternehmensgründung gemerkt. „Wir sind gerade in die für uns wichtigen Netzwerke im Bereich Automotive reingekommen, als die Automobilkrise richtig losging. Es wirkt sich stark auf unse-

re Arbeit aus, wenn unsere potenziellen Kunden so stark in Bedrängnis sind“, sagt Hannes Raddatz.

Desolates Wirtschaftsklima erschwert Aufbau von Kundenbeziehungen

Auch in anderen Industriebranchen ist die Lage aktuell nicht viel besser: Das verarbeitende Gewerbe befindet sich nach wie vor in einer Stagnation. „In diesem Klima sind Unternehmen natürlich zurückhaltend, in neue Technologien zu investieren“, so Arne Wall. „Staatlich geförderte Forschungs- und Entwicklungsprojekte mit etablierten Industrieunternehmen sind vor dem Hintergrund besonders wichtig. Durch solch eine Förderung schwächt man das Risiko für

Gründer und Projektpartner erheblich ab“, fügt Fabian Hölzke hinzu.

Die Gründer stecken angesichts dessen aber nicht den Kopf in den Sand, sondern investieren viel Zeit in Netzwerkarbeit. „Wir verdienen unser Vertrauen und zeigen potenziellen Geschäftspartnern, dass sich eine Zusammenarbeit mit uns lohnt“, sagt Fabian Hölzke. Entwickelt sich die Auftragslage gut, können die Pläne zur Erweiterung des Teams in Angriff genommen werden. Das werde aber bewusst ein organischer Prozess, so Arne Wall. Noch nutzt das Startup Räume und Labore im Institutsgebäude der Elektrotechnik in der Rostocker Südstadt. Die Suche nach einem neuen Unternehmenssitz in Rostock mit mehr Platz für Mitarbeiter läuft aber schon. Text: Christina Milbrandt

»Schottet Deutschland sich ab, ist das eine Gefahr für die Wirtschaft«

Das Startup Adept Engineering bietet eine Softwarelösung für die gezielte Datenanalyse in Industriemaschinen an.

Seit 2016 haben Dr.-Ing. Arne Wall, Hannes Raddatz und Fabian Hölzke an der Universität Rostock an der Entwicklung einer neuen Technologie gearbeitet. Im Juni 2024 stellten sie das Projekt auf wirtschaftliche Füße: mit der Gründung ihres Startups Adept Engineering. Das Produkt dahinter ist eine Software, die detaillierte Daten aus Industriemaschinen ziehen kann. Die Maschinenbetreiber können anhand der gewonnenen Informationen genau analysieren, an welchen Stellen sie ihre Abläufe effizienter gestalten können. „Durch unsere Hilfe können Prozesse zum Beispiel günstiger oder energieoptimierter eingestellt werden“, erklärt Arne Wall.

Für Adept Engineering sind Kunden interessant, die Industriemaschinen herstellen oder diese betreiben. Beide Segmente haben unterschiedliche Anforderungen. „Die Maschinenbauer wollen ihre Produkte aufwerten. Deren Kunden wollen die schon vorhandenen Anlagen nachträglich digitalisieren“, sagt Hannes Raddatz. Das Unternehmen arbeitet grundsätzlich an dem Ziel, den Maschinenbau smart zu machen.

Starthilfe durch Gründungsnetzwerke

Die drei Unternehmensgründer sind gerade dabei, ihre Marke aufzubauen und bekannt zu machen. Dabei profitieren sie von der Unterstützungslandschaft

für Startups und Existenzgründer in MV. So konnten sie sich unter anderem das Exist-Gründungsstipendium für Gründungen aus der Wissenschaft sichern. Die Angebote des Zentrums für Entrepreneurship (ZfE) und des Digitalen Innovationszentrums seien ebenfalls wertvoll gewesen, sind sie sich einig.

Das große Highlight bislang war die Reise nach New York, die die Jungunternehmer beim MVpreneur Day gewonnen haben. Einprägsam war der Trip nicht nur durch interessante Wirtschaftskontakte, sondern auch, weil genau in diese Zeit die US-Präsidentenwahl und die Auflösung der Ampelregierung fielen.

Die Veränderungen, die an diesem Tag im November 2024 angestoßen

Foto: S.Böhme - wildestart@yahoo.com

bluechip
CREATING COMPUTERS.

Innovative IT- & Cloud Lösungen aus Mitteldeutschland

Cloudbereit und flexibel – mit Hybridfunktionen

bluechip Server mit Windows Server 2025

Maximale Effizienz, höchste Sicherheit, perfekte Skalierbarkeit – jetzt mit der neuesten Version durchstarten!

Windows Server 2025 Datacenter, Windows Server 2025 Essential, Windows Server 2025 Standard

Microsoft

Jetzt auf Zukunft setzen – Mehr erfahren auf www.bluechip.de

»Ich möchte ermöglichen«



Die IHK-Hauptgeschäftsführerin über ihren Start und ihre Ziele

Interview: Sabine Zinzgraf

Die neue Hauptgeschäftsführerin bei einer Veranstaltung zur Gewinnung ausländischer Fachkräfte hier in Kühlungsborn.

Foto: Margit Wildl / fotowild.de

Seit dem 1. Januar 2025 ist Melanie Wicht Hauptgeschäftsführerin der IHK zu Rostock. Zuvor war die Volljuristin und Arbeitspsychologin Hauptgeschäftsführerin der Steuerberaterkammer Hessen, hatte davor viele Jahre leitende Funktionen bei der IHK Ostwestfalen zu Bielefeld und bei der deutschen Auslandshandelskammer (AHK) in Kairo inne.

Worauf haben Sie sich bei Ihrer neuen Aufgabe ganz besonders gefreut?

Was mich begeistert, ist die große Bandbreite der unternehmerischen Tätigkeiten. Unter dem Dach einer IHK finden sich kleine Betriebe ebenso wie große Konzerne. Alle eint, dass sie für ihre Unternehmensidee brennen, dass sie ausbilden und Mitarbeitende weiter entwickeln möchten. Als IHK stehen wir im Kontakt zu sehr vielen Menschen, die viele positive Eigenschaften mitbringen: Unternehmerischen Geist, Kreativität, Mut, Gestaltungswunsch und Freude am sozialen Miteinander. Darauf habe ich mich gefreut und kann nach den ersten Wochen bestätigen: Die Freude war berechtigt. In dieser Region gibt es so viele engagierte Menschen, die mit Herzblut bei der Sache sind, das motiviert sehr.

Wie sehen Sie dabei Ihre Aufgabe?

Ich sehe mich gemeinsam mit meinem tollen IHK-Team vor allem als Wegbereiterin und Ermöglicherin. Während der ersten Tage in meiner neuen Funktion habe ich die Mitarbeitenden in der IHK zu Rostock als fachlich sehr kompetent und sehr engagiert erlebt. Unsere Aufgabe ist es, für die Unternehmen da zu sein, ein offenes Ohr für deren Sorgen und Nöte zu haben. Wir spiegeln der Politik, welche Rahmenbedingungen die regionale Wirtschaft braucht und setzen uns dafür ein, dass diese besser werden. Daneben unterstützen wir die Unternehmen ganz konkret: Beispielsweise bei Fragen rund um Unternehmensgründung, bei Themen wie Fachkräftesicherung, Aus- und Weiterbildung, Energie, Recht und Steuern, Digitalisierung und Entbürokratisierung.

Breitbandausbau und Außenhandel bis hin zur sehr wichtigen Unternehmensnachfolge, um hier nur einige unserer Aufgaben aufzuzählen.

Wie erleben Sie die Region?

Die Region hat großes Potenzial. Sie bietet Raum für Entfaltung, für neue Projekte in vielen Bereichen, sei es Tourismus, sei es Energie. Wir haben die Kaikante vor der Tür, wissenschaftliche Einrichtungen ebenso und viele Unternehmerinnen und Unternehmer, die einander kennen. Die Wege sind kurz, die Menschen pragmatisch, viele Ideen zukunftsweisend und zudem ist es hier auch noch sehr schön.

Wie sehr spielt die Wirtschaft in der Region eine Rolle?

In der letzten Zeit wurde oft Ludwig Erhard zitiert: „Wirtschaft ist nicht alles, aber ohne Wirtschaft ist alles nichts“. Das kann ich nur unterstreichen. Insbesondere während meiner beruflichen Station in Ägypten ist mir die Bedeutung von Wirtschaft und dass sie wirtschaftsfreundliche Rahmenbedingungen und Planungssicherheit braucht, überdeutlich geworden.

Manchmal habe ich den Eindruck, dass Wirtschaft und Wirtschaftsthemen zu wenig im Bewusstsein unserer Gesellschaft und in den Köpfen der Politik und Verwaltung verankert sind.

Dabei trägt eine florierende Wirtschaft zur Schaffung von Wohlstand bei, was sich direkt auf den Lebensstandard der Menschen auswirkt. Sie schafft Arbeitsplätze. Beschäftigung ist nicht nur wichtig für die individuelle finanzielle Sicherheit, sondern auch für die soziale Stabilität. Wirtschaftliche Aktivitäten fördern Innovation und technologische Fortschritte. Forschung und Entwicklung brauchen wir angesichts der weltweiten Herausforderungen dringender denn je. Eine starke Wirtschaft kann zur sozialen Integration beitragen, indem sie Chancen für verschiedene Bevölkerungsgruppen schafft. Durch Bildung und Beschäftigung können soziale Ungleichheiten verringert werden. Und last but not least: Die Wirtschaft generiert Steuereinnahmen. Dies ist entscheidend für das Funktionieren des Gemeinwesens.

Insgesamt ist die Wirtschaft also ein grundlegender Bestandteil des gesellschaftlichen Lebens, der nicht nur materielle Bedürfnisse erfüllt, sondern auch soziale, kulturelle und ökologische Dimensionen umfasst. Wenn mir gelingt ein breites Bewusstsein hierfür zu schaffen, dann ist ein wesentlicher Schritt erreicht.

Wie gelingt das?

Indem wir dran bleiben an den Themen, nicht resignieren, sondern immer wieder neu erklären, beraten und unterstützen. Ein gutes Beispiel waren nach meiner Einschätzung die IHK-Wahlforen in Rostock und Stralsund. Diese sind auf sehr großes Interesse gestoßen. Gemeinsam mit unseren Kooperationspartnern ist es uns gelungen, Vertreterinnen und Vertreter aus der Politik nach ihren wirtschaftlichen Plänen für unseren IHK-Bezirk zu befragen und wichtige Botschaften zu transportieren. Auch der intensive Austausch zwischen den teilnehmenden Unternehmen und Unternehmerinnen im Anschluss an die Veranstaltungen hat ganz sicher für mehr Verständnis für wirtschaftliche Themen gesorgt. Es ist Aufgabe der IHK solche Plattformen zu bieten.

Worauf dürfen sich die IHK-Zugehörigen mit Ihnen an der Spitze freuen?

Vielleicht auf meinen frischen Blick von außen. Ich erkenne sehr viel Positives im Bezirk der IHK zu Rostock, was Vielen in der Innensicht möglicherweise gar nicht mehr auffällt. Vor allem das Positive gilt es hervorzuheben, denn das stärkt, ermutigt und lässt uns vorankommen. Unsere Mitglieder von den IHK-Angeboten noch stärker zu überzeugen, ist mir ein wichtiges Anliegen. Das setzt voraus, dass wir erfahren und gut zuhören, welche Bedürfnisse die Unternehmerinnen und Unternehmer haben und wir unsere Angebote immer wieder entsprechend bedarfsgerecht nachjustieren. Darüber hinaus ist mir ein intensiver Austausch mit den politisch Verantwortlichen auf allen Ebenen enorm wichtig, damit wir uns als Beraterin für die Politik und als Problemlöserin für die Wirtschaft immer wieder sicht- und hörbar einbringen und im Sinne der Wirtschaft die Rahmenbedingungen mitgestalten.



Die Gewinner 2023: die Steakwerft aus Güstrow (oben), BioBalsam (l.) und LIEVE aus Rostock. Dieses Jahr sucht die Jury wieder Unternehmen, die die Innenstädte mit ihren innovativen Konzepten voranbringen.



„Erfolgsraum Altstadt“ startet in eine neue Runde

Vom 1. März bis 30. April suchen die IHKs in MV Geschäftskonzepte, die die Innenstädte bereichern und weiterentwickeln sollen.

Der Altstadt-Wettbewerb steht 2025 unter dem Motto „Erlebenswerte Innenstädte mit Zukunft“. Das Format ist eine ideale Plattform, um innovative Geschäftsideen und nachhaltige Entwicklungen in Mecklenburg-Vorpommerns Innenstädten und Ortszentren zu zeigen und zu fördern.

Bewerbungsphase startet

Ab 1. März bis 30. April 2025 suchen wir wieder neue Geschäftskonzepte vor der Gründung, deren Ideen das Angebot der Innenstadt bereichern sollen, interessante Neugründungen von Unternehmen in einer Innenstadt, die nicht älter als fünf

Jahre sind und gelungene Geschäftsentwicklungen, die mit innovativen Ansätzen wachsen und sich weiterentwickeln.

Die Prämierung erfolgt in drei regionalen IHK-Wettbewerben in MV. Die regionalen Siegerinnen und Sieger qualifizieren sich automatisch für den Landespreis, der im September 2025 im Pommerschen Landesmuseum in Greifswald vergeben werden soll.

Sonderpreis für Innenstadtinitiativen

Nachdem 2023 ein Sonderpreis für „Kreative Leerstandsinszenierung“ vergeben wurde, wollen wir in diesem Jahr Initia-

tiven prämiieren, die sich durch besonderes Engagement für eine nachhaltige und erlebnisorientierte Stadtgestaltung auszeichnen.

Denise Schulze

IHK-Fachbereichsleiterin
Existenzgründung und Unternehmensförderung
Tel.: 0381 338-224

denise.schulze@rostock.ihk.de



Die Bewerbungsunterlagen sowie einen Rückblick auf den Wettbewerb 2023 finden Sie hier www.erfolgsraum-altstadt.de

Der IHK-Jahresbericht 2024

Tausende Prüfungen, Beratungen für Existenzgründer, Webinare zu diversen Fachthemen, Events wie der Baltic Sea Business Day und die Bestenehrung und vieles mehr prägten das IHK-Jahr 2024. In unserem Jahresbericht haben wir die Höhepunkte zusammengefasst.

Geordnet nach den verschiedenen Themenfeldern, die die IHK bedient, gibt der Jahresbericht einen Überblick über die wesentlichen Meilensteine des vergangenen Jahres. Sie finden den Jahresbericht wie gewohnt in digitaler Form auf unserer Webseite.

www.ihk.de/rostock/jahresbericht



Fotos: IHK zu Rostock

120 Jahre unternehmerische Familiengeschichte

Mathias Rohloff als Mitgestalter in Vorpommern-Rügen



Mathias Rohloff beim Neujahrsempfang der Landesregierung 2025 in Stralsund mit Ministerpräsidentin Manuela Schwesig und Staatssekretär Heiko Miraß (l.)



und bei einer Sitzung des Regionalausschusses Vorpommern.

Eine Familiengeschichte voller Unternehmer und seine Heimat Rügen haben Mathias Rohloff geprägt. Seit 2017 wirkt er als Vorsitzender des IHK-Ausschusses für die Region Vorpommern-Rügen. Dessen Mitglieder wissen: „Die Resonanz in den Ausschusssitzungen ist hervorragend.“ Das Erfolgsrezept erklärt der 70-Jährige so: „Wir behandeln regionale Wirtschaftsthemen, laden Verantwortliche aus Landes- und Kommunalpolitik ein und diskutieren.“ Dabei könne es auch mal hart in der Sache werden. Wichtig sei, dass es „stets sachlich im Ton bleibt“.

An Themen herrscht kein Mangel: Ob Bäderverkaufsverordnung, Tourismusgesetz, LNG vor Rügen oder Windkraftausbau – einige haben die Gemüter mancher Ausschussmitglieder erhitzt.

Doch Mathias Rohloff lässt sich nicht aus der Ruhe bringen, er ist Moderator, Netzwerker, Brückenbauer. Das hat er schon als Mitglied in der IHK-Vollversammlung und im früheren IHK-Präsidium bewiesen. Er war es, der sich für die Gründung eines IHK-Ausschusses für Vorpommern-Rügen eingesetzt hat und für die neue IHK-Geschäftsstelle in Stralsund. Ihm liegt die Zusammenarbeit zwischen Bundeswehr und Wirtschaft am Herzen: 2012 entstand die Initiative Bun-

deswehr-Wirtschaft. „Drei Projekte, die sich als sehr erfolgreich erwiesen haben“, wie Jens Rademacher, Leiter der IHK-Geschäftsstelle Stralsund betont. Neben Neuem ist dem vierfachen Familienvater die Traditionspflege wichtig.

Bewegte Unternehmenszeiten

Großvater Friedrich legte den Grundstein für die Selbständigkeit – er betrieb zwei Friseurgeschäfte in Bergen und war Innungsobermeister. Vater Heinz wechselte die Branche und wurde in den 1930er Jahren Geschäftsführer von Modehäusern in Wolgast und Swinemünde. In den 1940er-Jahren eröffnet er mit Ehefrau Käthe ein Textilwarengeschäft in der Bergener Bahnhofstraße. 1953, während der Aktion Rose, wurde der Vater inhaftiert, das Modehaus enteignet und der Konsumgenossenschaft übergeben. Nach dem 17. Juni 1953 kam der Vater wieder frei. Als Kind wuchs Mathias Rohloff mit dem Geschäft auf. Nach der Schule folgten ein Studium in Berlin und Rostock sowie und eine langjährige Tätigkeit im VEB Getreidewirtschaft als Betriebsdirektor.

Nach der Wende ist Mathias Rohloff weiter glücklich im Getreidebereich, fühlt sich aber auch der Tradition verpflichtet. So schließt er sich mit seiner älteren Schwester zusammen und gründet

das Dienstleistungsunternehmen WERO Glas- und Gebäudereinigung mit zunächst 30 Mitarbeitern, zwei Jahre später sind es 70. Im neuen Gewerbegebiet Tilzow in Bergen bauen die Geschwister ein Geschäftshaus, ab 1994 ist Rohloff komplett im Familienunternehmen. Nach dem altersbedingten Ausscheiden seiner Schwester kam vor 15 Jahren mit Aimo Brandt ein neuer Geschäftspartner als geschäftsführender Gesellschafter an seine Seite. Ehefrau Doris Rohloff kümmert sich um das zweite Standbein, die Mode. Heute betreiben die Rohloffs sieben Modegeschäfte in Binz, drei davon Sohn Alexander. Mit 25 Mitarbeitern im Modebereich und jenen aus der Gebäudereinigung beschäftigt die Unternehmensgruppe Rohloff & Brandt heute 100 Menschen.

Dem Ehrenamt blieb Mathias Rohloff treu: IHK, Oberstleutnant der Reserve bei der Bundeswehr und seit 53 Jahren freiwillige Feuerwehr Bergen. Hin und wieder fährt der Unternehmer mit einem sonnengelben Trabi über Rügen und freut sich, dass eines seiner Kinder ins Geschäft eingestiegen ist. So kann es weitergehen mit 120 Jahren Unternehmertum auf der Insel. Erst noch hat Mathias Rohloff viel vor: Die nächste Ausschusssitzung naht, angesagt hat sich der Wirtschaftsminister des Landes.

Text: Sabine Zinzgraf

Foto: Holger Martens; Christian Rödel

Zehn-Punkte-Plan für die maritime Wirtschaft

Bis Sommer 2025 sollen die Punkte feststehen, die die Umsetzung des Zukunftskonzeptes in den kommenden Jahren unterstützen.

In der jüngsten Sitzung des Ausschusses maritime Wirtschaft der IHKs in MV hat Jochen Schulte, Staatssekretär im Wirtschaftsministerium und maritimer Koordinator des Landes, auf den Entstehungsprozess des Zukunftskonzeptes für die maritime Wirtschaft in MV zurückgeblickt. (Mehr zu diesem Thema auf Seite 36/37 – Anm. d. Red.) Klar war, dass die Werft- und Zulieferindustrie von wesentlicher Bedeutung ist, die maritime Wirtschaft aber viele weitere Facetten hat und sich für die Zukunft auch breiter aufstellen muss.

Schulte dankte den Beteiligten für die aktive Mitwirkung. Deutlich sei geworden, dass die Wirtschaft das Konzept befürwortet. Der Auftrag der Staatskanzlei an das Wirtschaftsministerium und den maritimen Zukunftsbeirat unterstreicht den Fokus auf die schrittweise Umsetzung in den nächsten Jahren. Dazu soll bis zum Sommer 2025 ein 10-Punkte-Plan vorgelegt werden, zur Imageverbesserung der Branche, Stärkung von Netzwerken, Forschung und Innovation und nachhaltigen Technologien sowie Kreislaufwirtschaft, Beschleunigung von Planungs- und Genehmigungsvorhaben und transparente Vergabeprozesse für mehr lokale Wertschöpfung, nachhaltige Infrastrukturentwicklung, mehr Fachkräfte



Ein neues Projekt bringt Jugendlichen die maritime Branche näher. Segeltouren gehören zum Programm.

und Erhöhung der internationalen Sichtbarkeit der Standorte. Das Angebot der IHK, den Austausch und die Umsetzung zu unterstützen, wird gern angenommen.

Außerdem stellte Rainer Endres, Flottenadmiral a.D. und ehrenamtlich im Hanse Sail Verein engagiert, das Projekt „maritime Spurensuche“ vor. Das Anfang 2024 gestartete Projekt möchte das Wissen der Menschen in Rostock um die Bedeutung der maritimen Wirtschaft für ihre Heimatstadt vertiefen. In ihrer Phase der Berufsorientierung werden in erster Linie Jugendliche der achten bis zehnten Klassen angesprochen. Während Tages-

fahrten auf der Warnow mit dem Traditionsegler „Santa Barbara Anna“ werden ihnen Grundlagen der Seemannschaft vermittelt und bei Unternehmensbesuchen Ausbildungsmöglichkeiten im maritimen Bereich aufgezeigt. Für rund zehn Projektstage 2025 werden noch Unternehmenskooperationen gesucht.

Dr. Björn Swinarski
IHK-Fachbereichsleiter
Maritime Wirtschaft, Verkehr und
Unternehmensförderung
Tel.: 0381 338-160
bjoern.swinarski@rostock.ihk.de

SAVE THE DATE

Die IHK veranstaltet am 3. Juli ihren Jahresempfang in der Stadthalle Rostock.

Weitere Informationen zum Event gibt es in den kommenden Monaten auf all unseren Kanälen.

Tauchen Sie ein in die Welt der Wirtschaft mit dem Besten aus zwei Welten!

Verpassen Sie keine Neuigkeiten mehr in unserem Online-Magazin WIR. Abonnieren Sie jetzt unseren brandneuen WIR-Magazin-Newsletter. Wir bieten Ihnen viele digital aufbereitete Inhalte: von wirtschaftsrelevanten Artikeln und Unternehmensporträts bis hin zu spannenden Veranstaltungen.

Melden Sie sich jetzt kostenfrei an und bleiben Sie auf dem Laufenden!



Großprojekte im Fokus, IHK-Immobilienausschuss äußert sich kritisch zum Erbbaurecht

Der Geschäftsführer der Rostocker Gesellschaft für Stadterneuerung, Stadtentwicklung und Wohnungsbau mbH, Oliver Buchholz, hat auf der jüngsten Sitzung des IHK-Ausschusses für Immobilienwirtschaft und Regionalentwicklung am 22. Januar Projekte zur städtischen Weiterentwicklung Rostocks vorgestellt. Im Fokus standen vor allem Großprojekte wie das Rostocker Oval, der Grote Pohl und das Petritor. Besondere Aufmerksamkeit bekam dabei die geplante Entwicklung des Warnowquartiers als ein Teil des Rostocker Ovals. Das Gebiet gilt als sehr herausfordernd.

Das Erbbaurecht für städtische Grundstücke stellt zudem ein großes Thema, wie bei fast allen Bauprojekten der Hanse- und Universitätsstadt, dar. Das Erbbaurecht wurde auch von der IHK zu Rostock von Anfang an kritisch gesehen. Die Mitglieder des Ausschusses und die IHK zu Rostock würden eine erneute



Das Rostocker Oval ist eines der größten Projekte im Land.

Betrachtung des Themas in der Bürgerschaft und der Stadtverwaltung sehr begrüßen, um gemeinsam realistische Lösungsansätze zu finden.

Katja Riebe
IHK-Referentin
Dienstleistungswirtschaft
Tel.: 0381 338-221
katja.riebe@rostock.ihk.de

Foto: Hanse- und Universitätsstadt Rostock

Schiedsgerichtshof bei der DIHK – schnell, flexibel und digital

Wirtschaftliche Konflikte und ihre rechtlichen Risiken belasten Unternehmen – besonders im internationalen Geschäftsverkehr. Während die Politik noch um eine Modernisierung des Schiedsverfahrens ringt, hat der neue Schiedsgerichtshof (SGH), eine Initiative der DIHK, der Auslandshandelskammern (AHKs) und der Industrie- und Handelskammern (IHK), im Dezember seine Arbeit aufgenommen. Er bietet Lösungen von der Wirtschaft für die Wirtschaft: schnell, kostengünstig und qualitativ hochwertig. Der SGH ermöglicht ein vertrauliches Verfahren und eine rechtlich durchsetzbare Entscheidung außerhalb der staatlichen Gerichte. Bei Bedarf kann bereits vorab eine Mediation eingesetzt werden – insbesondere, wenn laufende Geschäftsbeziehungen erhalten bleiben sollen. Mit der neuen Einrichtung unterstreichen DIHK, IHKs und AHKs ihr Engagement, alle Unternehmen bei der Lösung

von Konflikten unabhängig und verbindlich zu unterstützen – sowohl auf nationaler als auch auf internationaler Ebene. Besonders kleine und mittlere Unternehmen können von der Flexibilität der Verfahren profitieren.

Schnelligkeit, Effizienz und Flexibilität

Die Verfahren sollen nach den Schiedsregeln des SGH innerhalb von zwölf Monaten abgeschlossen werden, bei Bedarf sogar in einem beschleunigten „Fast-Track“-Verfahren innerhalb von nur sechs Monaten. Das Verfahren hat nur eine Instanz, was Zeit- und Kosteneinsparungen im Vergleich zu Gerichtsverfahren ermöglicht, die oft Jahre dauern.

Digitaler Prozess für ein effizientes Verfahrensmanagement

Das Herzstück des SGH ist eine digitale Plattform, die den gesamten Prozess

– vom Schiedsantrag bis hin zur Abrechnung – effizient verwaltet. Die Digitalisierung beschleunigt den Prozess: die Plattform ist rund um die Uhr von jedem Ort der Welt zugänglich und damit benutzerfreundlich.

Recht als Standortfaktor stärken

Für einen starken Wirtschaftsstandort Deutschland bedarf es neben einer leistungsfähigen Justiz zudem attraktiver alternativer Streitbeilegungsmechanismen. Der SGH der DIHK bietet eine solche Alternative.



www.dihk.de
Dok. 126720

Wir sind für Sie da!



MVeffizient
Weniger ist mehr

**Kostenlose
Energieeffizienz-
Beratung**
für Unternehmen

- 0385-3031642 • beratung@mv-effizient.de -

Eine Angebot der: **LEKA MV**
Landesenergie- und Klimaschutzagentur
Mecklenburg-Vorpommern
Gefördert durch: **ME**
Kofinanziert von der Europäischen Union
Im Auftrag von: **MV**
Mecklenburg-Vorpommern
Ministerium für Klimaschutz,
Landwirtschaft, ländliche Räume und Umwelt

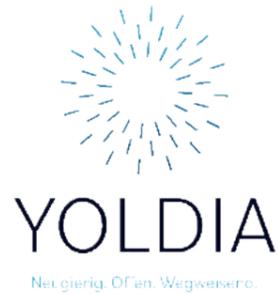
**Wir feiern Zukunft.
Seit 200 Jahren.**

Jördis und Benjamin Peters,
Geschäftskunden

**Wir sind da für die
Menschen in der Region.
Heute. Und auch morgen.**

Echt von hier. Nah bei mir. Meine OSPA.





Persönliche Heilung durch eigenes Unternehmen

Sylvia Gidom betreibt gemeinsam mit ihrem Mann Henry die Brauerei Hoppen un Molt in Warnemünde.

Foto: IHK zu Rostock

Text: Christina Milbrandt

Wer gutes Bier abseits der altbekannten Sorten trinken möchte, ist bei Sylvia Gidom und ihrem Mann Henry gut beraten. Die beiden haben sich 2015 mit ihrer Brauerei Hoppen un Molt selbstständig gemacht. Im Technologiezentrum in Warnemünde braut Henry das Bier, während Sylvia die Gestaltung und den Verkauf im dazugehörigen Geschäft im Ortskern des Ostseebades managt sowie den Vertrieb regelt.

Viele Geschmäcker aus immer gleichen Zutaten

Früher hat Sylvia Gidom Bier nie gemocht, erzählt sie. Erst durch die Reisen, die sie gemeinsam mit ihrem Mann unternommen hat, änderte sich das nach und nach. In Neuseeland und den USA werde zum Beispiel sehr viel Aromahopfen angebaut. Das Bier schmecke dadurch völlig anders. „Da habe ich erst gemerkt, wie viele unterschiedliche Geschmäcker es geben kann. Ich fand es sehr interessant, dass man aus den immer gleichen Zutaten so viele verschiedene Sorten machen kann.“

Das Ehepaar lebte zudem lange in Berlin, wo sich nach und nach die Craft-Beer-Szene etablierte – um Einiges früher als in MV. Als das Paar schließlich nach Rostock zog – beide stammen ursprünglich aus MV – musste es also erst einmal auf den neu entdeckten Biergenuss verzichten. „Wir haben uns dann zum Spaß eine kleine Anlage gekauft, mit der wir 50 Liter brauen konnten“, erzählt Sylvia Gidom.

NDR-Beitrag gibt Anstoß zur Firmengründung

Daraus ein großes Geschäft machen wollten die beiden aber zunächst nicht. Beide arbeiteten in Vollzeitjobs, sie als Projektleiterin bei einer Marketingagentur, er als Lektor beim Hinstorff Verlag. Als der Verlag einen Brauereiführer für MV herausbrachte, betreute Henry Gidom diesen. Die nötige Expertise brachte er mit, da er in Berlin zur Geschichte der dortigen Brauereien promoviert hatte. Als der NDR den Autor des Mecklenburger Brauereiführers und seinen Lektor interviewte, berichtete Henry Gidom ganz nebenbei von seiner kleinen Hobbybrauerei. Damit war die Idee für einen nächsten Fernsehbeitrag geboren.

Um ihre selbst gebrauten Biere möglichst gut zu präsentieren, entwickelte das Paar in den Wochen bis zum Dreh richtige Etiketten und eine Webseite. „Im

gleichen Zeitraum saßen wir in einer Kneipe in Warnemünde und der Besitzer sagte uns, er würde unser Bier auch verkaufen. Kurz danach haben wir die Firma angemeldet.“

Ladengeschäft ebnet Weg aus persönlicher Krise

Nach diesem Startschuss kamen immer mehr Anfragen, die die beiden mit zwei kleinen 50-Liter-Brauanlagen bedienten – neben ihren 40-Stunden-Jobs. Während dieser Phase kämpfte Sylvia Gidom mit einer tiefen Krise. Der Druck in ihrem Marketingjob und der Anspruch an ihre eigenen Leistungen führten zu gesundheitlichen Problemen, erzählt sie. „Ich musste mir professionelle Hilfe suchen, um das zu bewältigen. Als schließlich in der Alexandrinenstraße in Warnemünde das Geschäft frei wurde, habe ich das als Chance gesehen, neu anzufangen.“ Sie fasste den Entschluss, zu kündigen und den Laden zu managen.

Im Geschäft stehen die unterschiedlichen Biere von Hoppen un Molt zum Verkauf. Unter anderem im Sortiment: Pale Ale, Pils, dunkles Lager und auch Klassiker wie Weizenbier. Immer wieder gibt es aber auch Sonderbiere, die sich laut der Expertin vor allem für die Lagerung im Fass eignen. „Für Brauer sind die Fassbiere besonders interessant, weil sie sich da sehr gut ausprobieren können. In der Saison wechseln die Biere teilweise täglich bei uns. Im Sommer ist zum Beispiel das Mangobier sehr beliebt.“

Regionalität und Flair statt Expansion

Im Laden verkauft werden zudem Getränkspezialitäten anderer Hersteller – alle aus der Region, wie Sylvia Gidom betont. Ihre eigenen Produkte gibt es auch an anderen Stellen zu kaufen, auch hier treffe sie eine bewusste Auswahl. Der

Bezug auf die Regionalität und das gemütliche Flair sind der Unternehmerin und ihrem Mann wichtig. Gehe es nach der Nachfrage, könnten sie alles richtig groß aufziehen. „Aber das wollen wir nicht. Dann wäre es nicht mehr das, was wir ursprünglich im Sinn hatten. So ist es genau richtig.“

Sylvia Gidom engagiert sich im Frauen Netzwerk Yoldia. Haben Sie auch Interesse? Dann informieren Sie sich hier:



www.ihk.de/rostock/yoldia

Dr. Maria Schneider-Reißig
Referentin in der Hauptgeschäftsführung
Tel.: 0381 338-910
maria.schneider-reissig@rostock.ihk.de



»Antworten auf offene Fragen zu finden, macht den besonderen Reiz der Arbeit aus«

Priv.-Doz. Dr.-Ing. habil. Daniel Klüß gibt hier Einblicke in seine Arbeit im Bereich von Medizinprodukten.

Mein beruflicher Werdegang:

Studium der biomedizinischen Technik in Rostock mit Aufenthalten in der Schweiz und in Kalifornien. Promotion (2008) und Habilitation (2014) an der Universitätsmedizin Rostock. Gründung der INNOPROOF GmbH (2015). Gutachter für Landgerichte seit 2011.

Ich bin öffentlich bestellte/r und vereidigte/r Sachverständige/r in diesem Bereich seit...

Die Vereidigung mit Bestellungstenor „Medizinprodukte - nichtaktive implantierbare Medizinprodukte“ erfolgte im Jahr 2022.

Es war mir wichtig, mich als Sachverständige/r öffentlich bestellen und vereidigen zu lassen, weil...

...ich die Glaubwürdigkeit, also das Gewicht meiner Aussagen, vor Gericht erhöhen wollte. Und um in den Datenbanken der IHKs und Sachverständigenverbände gelistet zu werden, um mehr Aufträge zu erhalten.

Das macht mir an meiner Tätigkeit besonders viel Spaß:

Es ist Detektivarbeit. Herauszufinden, weshalb ein Implantat versagt hat, ist eine unheimlich spannende Aufgabe. Mit den richtigen Methoden ist es mir in den meisten Fällen gelungen, klare Aussagen zum Schadenshergang zu machen. Damit helfe ich den Patienten, den Implantatherstellern und den Ärzten, da langfristig die Kenntnis der Schadensmechanismen auch die Implantatsicherheit erhöht.

So werden Sie Sachverständiger

Jeder Experte, der die Zugangsvoraussetzungen erfüllt, kann öffentlich bestellter und vereidigter Sachverständiger werden. Dafür muss die besondere Sachkunde in Theorie und Praxis sowie die persönliche Eignung nachgewiesen werden. Haben Sie Interesse, diesen Weg zu gehen? Dann können Sie einen Antrag auf öffentliche Bestellung und Vereidigung als Sachverständiger bei der IHK zu Rostock per E-Mail oder postalisch senden:

IHK zu Rostock
Julia Behnisch
Ernst-Barlach-Str. 1-3
18055 Rostock

Es erfolgt zunächst eine Überprüfung der eingereichten Unterlagen. Im Anschluss erfolgt eine Überprüfung der fachlichen Eignung durch einen entsprechenden Fachausschuss mit anschließender Entscheidungsfindung.

Weitere Informationen



Dok. 3185948

Foto: Juliane Klüß, Studio Julika-Foto

Seit ich öffentlich bestellter und vereidigter Sachverständiger bin, hat sich mein Arbeitsalltag wie folgt verändert:

Ich bin mit anderen öffentlich bestellten und vereidigten Sachverständigen viel enger vernetzt und im Verbandswesen aktiv. Wir tauschen uns aus, man steht nicht mehr allein da, und es gibt häufigere Anfragen für Gutachten.

Diese persönlichen Eigenschaften und fachlichen Qualifikationen kann ich bei meiner Arbeit als öffentlich bestellter und vereidigter Sachverständiger einbringen:

Beharrlichkeit ist eine der wichtigsten Eigenschaften für diesen Job. Wenn das Gutachten einer der Parteien nicht gefällt, kann es harten Gegenwind geben, schriftlich und im Gerichtssaal. Hier gilt es Ruhe zu bewahren und sachlich zu bleiben. Der Sachverständige sitzt auf harten Fakten und kann diese in aller Ruhe verteidigen. Dazu hilft natürlich, dass ich mich beruflich auch im Medizinprodukte-Prüflabor (INNOPROOF) sowie an der Unimedizin in Forschung und Lehre betätige. Hohe Fachkenntnis sollte als Sachverständiger eine Selbstverständlichkeit sein.

Auf meinem Weg zur öffentlich bestellten/n und vereidigte/n Sachverständigen hat mich die IHK zu Rostock unterstützt, indem sie...

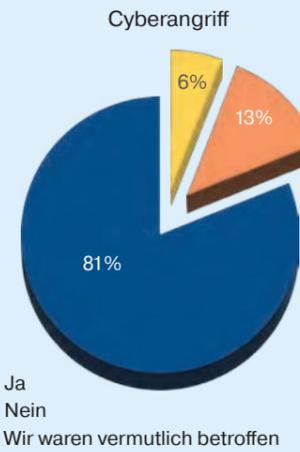
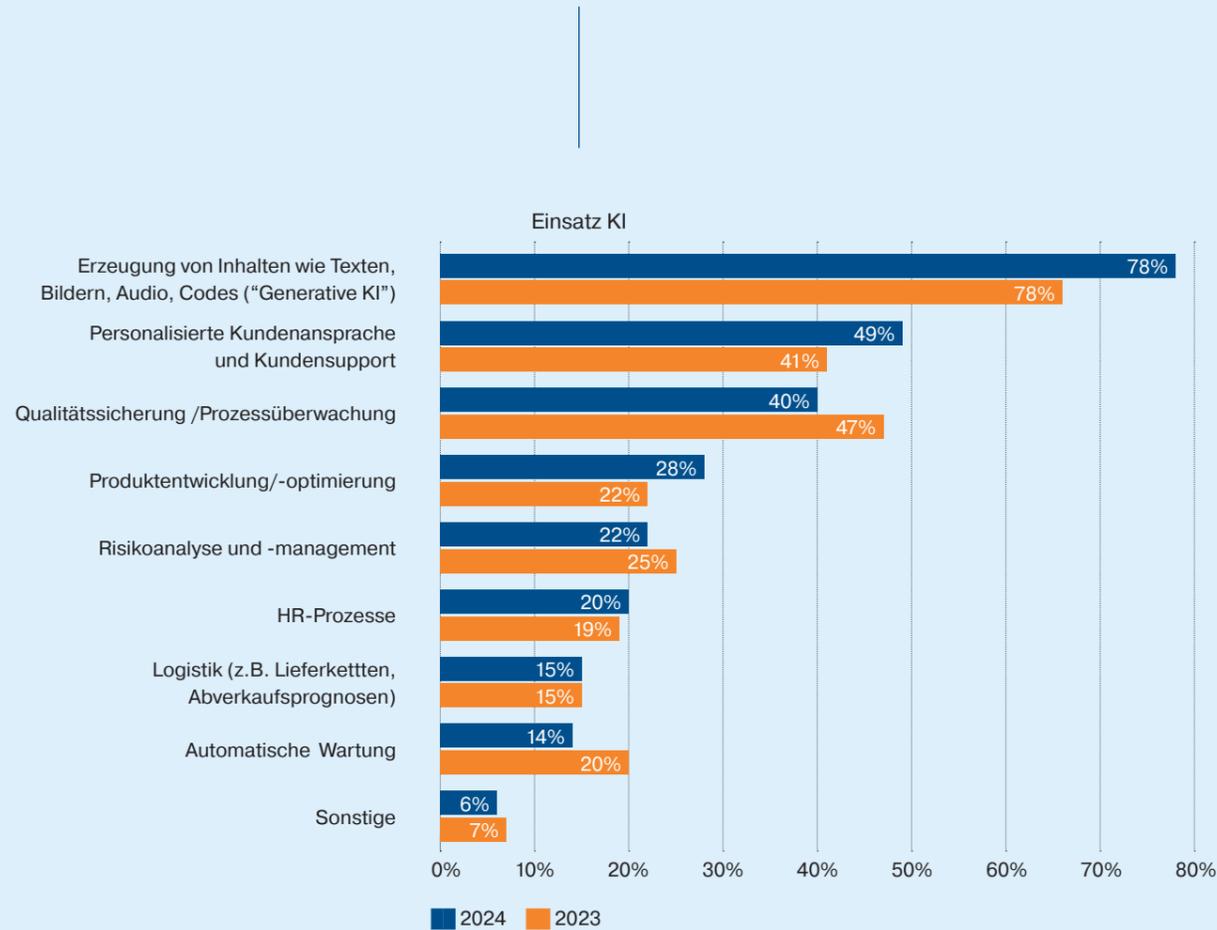
...überhaupt erstmal eine IHK gefunden hat, die die Prüfung im Bestellungstenor Medizinprodukte durchführen kann, nämlich die IHK Gießen-Friedberg. Die Prüfung habe ich tatsächlich dort abgelegt, die Vereidigung wurde dann an der IHK zu Rostock abgehalten.

Dass meine Tätigkeit als öffentlich bestellter und vereidigte Sachverständiger wichtig für unsere Wirtschaft ist, erlebe ich täglich. Besonders eindrücklich für mich, war folgendes Erlebnis/folgende Begebenheit:

In meinem Fachgebiet sehe ich die moralischen Faktoren stärker als die wirtschaftlichen. Wenn Patienten durch Implantate, sei es durch schlechten Einbau oder fehlerhafte Produkte, geschädigt werden, sind dies schlimme persönliche Schicksale. In diesen Fällen Antworten auf offene Fragen zu finden, macht den besonderen Reiz für mich als Sachverständiger aus.

Anderen IHK-Mitgliedern würde ich empfehlen öffentlich bestellter und vereidigter Sachverständiger zu werden, weil...

...es zu wenige öffentlich bestellte und vereidigte Sachverständige in meinem Bereich gibt und wenig Nachwuchs kommt. Trotz harter Arbeit und viel Gegenwind kann es große innerliche Befriedigung bringen, wenn zum Beispiel ein Urteil vom Oberlandesgericht oder Bundesgerichtshof bestätigt wird und die eigenen Worte den Weg in die Rechtsprechung finden.



nahmen für die Mitarbeiterschaft sowie Aufwendungen für Wartung, Aktualisierung oder Maßnahmen zur Datensicherheit. Einzig die rechtlichen Unsicherheiten wie Unklarheiten beim Datenschutz oder Datennutzung sind als Grund leicht rückläufig genannt worden.

KI als Schlüssel zum Erfolg?

Die Nutzung von KI hat deutlich zugenommen. Damit haben viele Unternehmen ihre Pläne umsetzen können. So gaben 17 Prozent der Befragten im Jahr 2020 an, innerhalb der nächsten drei Jahre KI zu implementieren. Die kürzliche Umfrage ergab, dass 26 Prozent KI nutzen, dies stellt ein Plus von 16 Prozentpunkten zu 2020 dar. Auch die Zahl der Unternehmen, die in den nächsten Jahren KI-Einsatz planen, stieg auf 23 Prozent. Diese Zahlen verwundern nicht, da viele Gründe dafür sprechen. So steht die neue Technologie nicht nur als Innovationsmotor, sondern auch für Effizienzsteigerung, Kostenersparnis und Anpassungsfähigkeit auf sich wandelnde Märkte und Kundenanforderungen.

Umgang mit digitalen Technologien wichtiger denn je

Mit dem Einsatz von KI entstehen jedoch zwangsläufig Gefahrenquellen und Stolpersteine für Datenschutz- und Ethik. Mit dem 2024 in Kraft getretenen europäischen AI-Act (KI-Verordnung) sollen sukzessiv ab Februar 2025 klare Richtlinien für den Einsatz von KI-Technologien gelten. Unternehmen sollten aber auch aus

eigenem Interesse sicherstellen, dass ihre Mitarbeiter in den Bereichen rechtliche Vorgaben, Transparenz, Ethik und Sicherheit geschult sind. Vor diesem Hintergrund bieten sich regelmäßige Überprüfungen der Widerstandsfähigkeit gegen Cyber-Attacken an. Denn 19 Prozent der Unternehmen sind bereits in Kontakt mit Cyber-Angriffen gekommen. Es zeigt sich in der Umfrage, dass das Bewusstsein in den Unternehmen durchaus geschärft ist. 44 Prozent der Unternehmen setzen auf die Etablierung von Informationsmanagementsystemen, im Jahr 2020 waren es erst 18 Prozent. Verstetigt haben sich die Anwendung technischer Lösungen zur Erhöhung der Cybersicherheit und die Sensibilisierung der Mitarbeitenden für dieses Thema. Eine erfreuliche Entwicklung, denn Unachtsamkeiten in der IT-Sicherheit können verheerende wirtschaftliche Auswirkungen nach sich ziehen. Auch vor dem Hintergrund, dass die Anzahl der Angriffsversuche auf das eigene Unternehmensnetz mit der Entwicklung der Digitalisierung weiter zunehmen wird.

KI stellt zusätzliche Anforderungen an die Breitbandversorgung

Die Entwicklung der steigenden und kostbarer werdenden Datenmengen werden im Zusammenspiel mit KI besser handelbar und verwendbarer. Die erfolgreiche Verwendung von großen Datenmengen benötigt jedoch ein gut ausgebautes Breitbandnetz. Hier hat sich zum Vorjahr keine Verbesserung gezeigt. Noch

immer geben 34 Prozent an, dass das Internet nicht dem tatsächlichen Bedarf entspricht. Dies stellt als Grundvoraussetzung einen erheblichen Wettbewerbsnachteil dar. Der Effekt verstärkt sich mit der Verwendung der fast zum Standard gewordenen Cloud-Plattformen, denn 83 Prozent der befragten Unternehmen verwenden Cloudlösungen oder wollen sie zeitnah einführen.

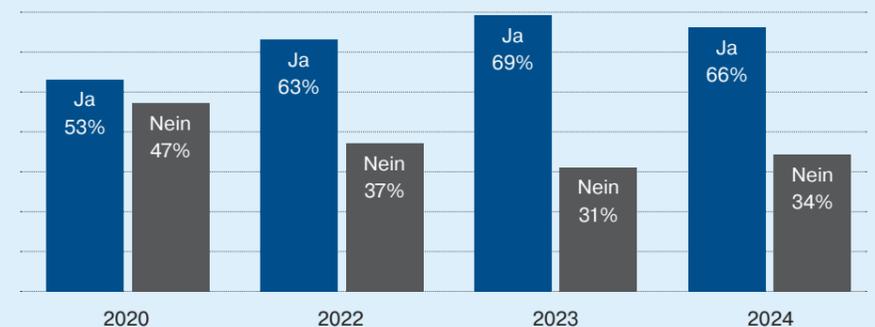
Schlechtes Zeugnis für Verwaltung

Nicht zuletzt ist die umfassende Digitalisierung der Verwaltung ein weiterer Schlüsselbereich. Trotz steigender Erfüllungs-, Dokumentations- und Meldepflichten vom Gesetzgeber fehlt es weiterhin an digitalisierten Verwaltungsprozessen. Der daraus resultierende zusätzliche Zeitaufwand ist von den Unternehmen kaum noch zu leisten. So ist es nicht verwunderlich, dass 69 Prozent der Unternehmen die Schulnote 4 und schlechter vergaben. Die seit Jahren propagierten Digitalisierungsmaßnahmen der Verwaltung kommen bei den Unternehmen nicht an.



Felix Steinbrink
IHK-Referent Digitalisierung
Tel.: 0381 338-310
felix.steinbrink@rostock.ihk.de

Entspricht die aktuelle Verfügbarkeit von schnellem Internet am Standort Ihres Unternehmens Ihrem tatsächlichen Bedarf?



Digitalisierungsumfrage 2024

Künstliche Intelligenz in den Unternehmen auf dem Vormarsch

Die jährliche Umfrage der IHKs in MV zeigt, die Wirtschaft stellt sich mit steigendem Erfolg den vielfältigen Herausforderungen der digitalen Transformation.

Längst ist die Digitalisierung eine Voraussetzung für erfolgreiches Wirtschaften. Effiziente und systematisch durchdachte Workflows erleichtern zunehmend die Arbeit. Diese Potentiale beeinflussen den Ausbau des Digitalisierungsgrades im Unternehmen trotz schwieriger Umstände positiv. Dies geht aus der Umfrage, die die DIHK mit den IHKs in MV im November 2024 durchgeführt hat, hervor. So schätzen 79 Prozent

der Befragten Unternehmen in MV den Stand ihrer Digitalisierung als befriedigend oder besser ein, dies stellt eine Verbesserung um acht Prozentpunkte zum Jahr 2020 dar. In MV beteiligten sich 211 Unternehmen an der Umfrage.

Gründe für Digitalisierungsmaßnahmen blieben nahezu unverändert: Auch 2024 wurden die Flexibilisierung des Arbeitens (62 Prozent), Qualitätsverbesserungen (62 Prozent) sowie Kostenersparnis (60 Prozent) als wichtigste Motive angeführt.

Herausforderungen unverändert Die Ergebnisse und Rangfolge der größten Hindernisse blieben im Vergleich zum

Vorjahr weitgehend gleich. Mit der Einführung neuer Technologien geht weiterhin ein hoher Investitions- und Umstellungsbedarf in den Unternehmen einher, der viel Zeit und Personalkapazität bindet. Bereits in den vergangenen Jahren war Zeitmangel ein erhebliches Problem; mit 57 Prozent steht dieser bei den Herausforderungen an erster Stelle und wird dicht von der Komplexität (50 Prozent) gefolgt. Herausfordernd sind außerdem Sicherheitsrisiken für 45 Prozent der Befragten und die finanziellen Aufwendungen mit 44 Prozent, die mit der Digitalisierung verbunden sind. Dies betrifft die Anfangsinvestitionen für Anschaffung und Installation von Hard- und Software, die Weiterbildungsmaß-

Transformationsreise Wirtschaft 2025: Jetzt bewerben

Unternehmen können gemeinsam praxisnahe Ansätze für nachhaltiges Wirtschaften erarbeiten.

Worum geht es?

Die Transformationsreise Wirtschaft 2025 lädt zum vierten Mal Unternehmen und NGOs aus Mecklenburg-Vorpommern ein, gemeinsam innovative und nachhaltige Lösungen für zentrale Zukunftsfragen zu entwickeln. Ziel ist es, Unternehmen bei der Transformation hin zu mehr Nachhaltigkeit und Gemeinwohlorientierung zu unterstützen, indem sie konkrete strategische Fragestellungen in den Prozess einbringen.

Das Programm kombiniert Workshops, Teamarbeit und kollegiale Beratung. Unternehmen profitieren von praxisnahen Ansätzen, die ihnen helfen, neue Geschäftsmodelle, Kreislaufwirtschaftskonzepte oder nachhaltige Produkte zu entwickeln und auf diese Weise

das verpflichtend eingeführte Nachhaltigkeits-Reporting der EU strategisch für das Unternehmen zu nutzen. NGOs erweitern ihre Handlungsspielräume, vertiefen ihr Wissen über wirtschaftliche Strukturen und gestalten wirkungsvolle Kooperationen. Eine sektorenübergreifende Transformations-Community wächst heran.

Partner in der Durchführung sind: IHKs des Landes, Initiative Zukunftshandeln MV in Trägerschaft des fint e.V., KDA, Zukunftszentrum MV+.

Wann geht es los?

Die Reise beginnt mit einem virtuellen Kick-off und umfasst Workshops in Neubrandenburg (9. Mai 2025), Rostock (20. Juni 2025) und Schwerin (16. Oktober

2025) sowie virtuelle Team- und Beratungsphasen dazwischen.

Wie bewerbe ich mich?

Interessierte Unternehmen und NGOs können sich bis zum 31. März 2025 bewerben. Kontakt: radke@bdw-mv.de



Birka Heine
IHK-Referentin Industrie
Tel.: 0381 338-120
birka.heine@rostock.ihk.de

Unternehmer des Jahres gesucht

Ab sofort läuft die Ausschreibung zum diesjährigen Wettbewerb „Unternehmerin und Unternehmer des Jahres in MV“. Der Preis wird 2025 bereits zum 17. Mal vergeben.

Mit diesem Preis werden Unternehmerinnen und Unternehmer geehrt, die unser Land mit besonderem Engagement und großer gesellschaftlicher Verantwortung voranbringen. Mecklenburg-Vorpommern ist die Heimat vieler innovativer, mutiger und erfolgreicher Unternehmerinnen und Unternehmer. Der Wettbewerb schafft Aufmerksamkeit für ihre großartigen Leistungen und ist eine Anerkennung der Bedeutung des Unternehmertums für unser Land.

Der Preis der Wirtschaft „Unternehmerin und Unternehmer des Jahres in MV“ wird in folgenden Kategorien vergeben:

- Unternehmerpersönlichkeit
- Unternehmensentwicklung
- Fachkräftesicherung und Integration
- Nachhaltigkeit

Zu den Preisträgern des Jahres 2024 gehörten zum Beispiel Janet Schroeder vom Schlossgut Gross Schwansee, die sich erfolgreich für die Integration ausländischer Beschäftigter einsetzt und Wolfgang Sengewisch, langjähriger Geschäftsführer von Möwe Teigwaren. Insgesamt werden Preisgelder in Höhe von 15.000 Euro vergeben.

Teilnahmeberechtigt sind alle Unternehmen mit Sitz oder Niederlassung in

MV. Träger des Wettbewerbs sind das Ministerium für Wirtschaft, Infrastruktur, Tourismus und Arbeit, der Ostdeutsche Sparkassenverband mit den Sparkassen im Land, die Landesarbeitsgemeinschaft der drei IHKs, die Arbeitsgemeinschaft der beiden Handwerkskammern sowie die Vereinigung der Unternehmerverbände Mecklenburg-Vorpommern.

Der Einsendeschluss für die Bewerbung für die Teilnahme am Wettbewerb ist der 31. März 2025.

Peter Volkmann
Tel. 0381 338-200
peter.volkmann@rostock.ihk.de

MEIN KIND KANN ZUKUNFT NACH STÄRKEN ENTSCHEIDEN. NICHT NACH NC.



Eltern-Wissen zum Berufsstart



**Ausbildung
macht mehr
aus uns**

Ihr Kind steht kurz vor dem Schulabschluss – und vor einer ungewissen Zukunft? Eines ist jetzt schon klar: Die Möglichkeiten und Perspektiven auf dem beruflichen Ausbildungsweg sind beinahe so individuell wie Ihr Kind.

Als IHK betreuen wir 250 Ausbildungsberufe, die nicht nur ganz unterschiedliche Stärken und Interessen widerspiegeln, sondern auch für ungeahnte Aufstiegschancen stehen. Wussten Sie z. B., dass es auch einen Bachelorabschluss ohne Studium gibt? Oder finanzielle Fördermöglichkeiten zusätzlich zur Ausbildungsvergütung?

Geben Sie Ihrem Kind mit dem **Eltern-Wissen zum Berufsstart** Orientierung für den zukünftigen Weg – und freuen Sie sich bereits heute auf seine glückliche berufliche Zukunft.



Künftig werden Unternehmen verstärkt auf Fachkräfte aus dem Ausland setzen müssen.

Foto: Gorodenkoff - stock.adobe.com

Fachkräfte-Service-Zentrale will Unternehmen entlasten

Die Anlaufstelle soll Ansprechpartner für Betriebe sein, die Fachkräfte oder Azubis aus Drittstaaten beschäftigen wollen.

Vertreterinnen und Vertreter der Landesregierung, der Industrie- und Handelskammern sowie der Handwerkskammern in Mecklenburg-Vorpommern und der Bundesagentur für Arbeit haben am 16. Januar 2025 in Schwerin eine Vereinbarung zum Aufbau einer Fachkräfte-Service-Zentrale unterzeichnet. Die Fachkräfte-Service-Zentrale soll zentraler Ansprechpartner für Unternehmen sein, die Fachkräfte oder auch Auszubildende aus Drittstaaten, also jenseits der EU, beschäftigen wollen.

Sie richtet sich aber auch an Bürgerinnen und Bürger aus Drittstaaten, die eine Ausbildung aufnehmen oder mit abgeschlossener Qualifikation in Mecklenburg-Vorpommern arbeiten möchten sowie deren Familien.

Während sich bisher Unternehmen und auch Personen aus Drittstaaten alleine auf den Weg zu einzelnen Behörden und Anerkennungsstellen machen mussten, begleitet sie nun eine zentrale Anlaufstelle. Auch ansiedlungswillige Unternehmen können sich an sie wenden.

Dazu werden das Wirtschaftsministerium und die Zentrale Ausländerbehörde des Landes, die Agentur für Arbeit, die Industrie- und Handelskammern (IHKs) und die Handwerkskammern ihre Expertinnen und Experten zu einem Team zusammenführen. Ziel ist es, Kräfte und Kompetenzen zu bündeln.

„Für die überwiegend kleinen und mittleren Unternehmen in unserem Land stellt die Fachkräfte-Service-Zentrale MV eine große Entlastung dar. Unternehmerinnen und Unternehmern fehlen neben ihrem Kerngeschäft die Ressourcen und Kapazitäten, um den Prozess der Fachkräfteeinwanderung durch alle zuständigen Stellen zu durchlaufen. Die Fachkräfte-Service-Zentrale bietet durch alle Kooperationspartner eine echte Dienstleistung für die Unternehmen und wird mit dazu beitragen, Bürokratie abzubauen, was zu einer spürbaren Entlastung auf Unternehmensseite führt“, sagte Klaus-Jürgen Strupp, Präsident der IHK zu Rostock.

Ansprechpartnerin in Rostock

In der IHK zu Rostock ist Sviatlana Kryvadubskaya das Gesicht der Fachkräfte-Service-Zentrale. „Ich nehme den Unternehmen die Last ab, alles vorzubereiten, was man vor der Ankunft der Fachkraft in Deutschland schon vorbereiten kann. Von der Einhaltung wichtiger Fristen bis zur Abschlussanerkennung kann ich die Betriebe auf dem gesamten Weg bis zur Einreise unterstützen.“



Sviatlana Kryvadubskaya
Beraterin Fachkräftesicherung
Tel.: 0381 338-320
sviatlana.kryvadubskaya@rostock.ihk.de

Der Schiffbau ist von zentraler Bedeutung für die maritime Wirtschaft, die mit dem Zukunftspapier gestärkt werden soll.

Maßnahmenkatalog zur Unterstützung der maritimen Wirtschaft in MV

Das 80-seitige Zukunftskonzept liegt der Landesregierung bereits vor.

Zur Stärkung der maritimen Wirtschaft hatte sich die Landesregierung im Koalitionsvertrag die Erstellung eines Zukunftskonzeptes vorgenommen. In einem breit angelegten Prozess wurden die Fokusthemen Häfen, Wasserstoff, Offshore-Windenergie, Forschung und Entwicklung, Schiffbau und Zulieferindustrie, Marineschiffbau und Fachkräfte in mehreren Workshop-Runden und Gesprächen mit den Stakeholdern aus Wirtschaft und Wissenschaft analysiert.

Die Ergebnisse aus der Stakeholderbeteiligung konnten mit den Erkenntnissen aus einer Ist- und SWOT-Analyse zusammengeführt und für die einzelnen Themenfelder priorisiert werden. Daraus wurden die notwendigen Maßnahmen zur Hebung der Potenziale abgeleitet. Im Ergebnis liegt ein Maßnahmenkatalog vor, der dabei unterstützen soll, die maritime Branche politisch, strategisch und infrastrukturell bestmöglich auf die gegenwärtigen und kommenden Anforderungen einzustellen und ihre tragende Rolle im Land zu sichern.

Maßgeblich beteiligt ist der Maritime Zukunftsbeirat des Landes, der im Juni 2023 berufen wurde und aus 21 Expertinnen und Experten aus der maritimen Wirtschaft und der Wissenschaft besteht. Ende Oktober 2024 wurde das 80-seitige Konzeptpapier an Ministerpräsidentin Manuela Schwesig übergeben.

„Ein klarer Fahrplan für die nächsten Jahre“

Dr. Lars Greitsch, Geschäftsführer der Mecklenburger Metallguss GmbH, ist Vorsitzender des Ausschusses Maritime Wirtschaft der IHKs in MV und Mitglied des Maritimen Zukunftsbeirates: „Mit dem Zukunftskonzept definieren wir die strategische Ausrichtung der maritimen Wirtschaft unseres Bundeslandes. Es ist eine Handreichung für nachhaltiges Wachstum, technologische Innovation und wirtschaftliche Prosperität. Mit dem maritimen Zukunftsbeirat werden wir auf die Umsetzung der Maßnahmen drängen und diese eng begleiten.“

Staatssekretär Jochen Schulte hob als Maritimer Koordinator die ausgesprochen gute Zusammenarbeit mit Wirtschaft und Wissenschaft bei der Erstellung des Konzeptes hervor: Die vergangenen Jahre haben gezeigt, wie resilient und zukunfts-

fähig die maritime Wirtschaft in Mecklenburg-Vorpommern ist. In den Workshops ist es gelungen, konkrete Handlungsempfehlungen zu erarbeiten, die uns helfen werden, die Branche erfolgreich durch die kommenden Transformationsprozesse zu führen. Mit diesem Zukunftskonzept haben wir eine klare Richtung und einen Fahrplan für die nächsten Jahre.

„Damit wird MV langfristig zu einem Vorreiter“

Malte Witowski, Geschäftsführer Friesland Kabel GmbH, ist ehrenamtliches Mitglied im Ausschuss Maritime Wirtschaft der IHKs Mecklenburg-Vorpommern und hat sich persönlich engagiert, um das maritime Zukunftskonzept mitzugestalten. „Ich freue mich, dass ich einen Beitrag zu diesem Konzept leisten konnte. Besonders stolz bin ich darauf, den Abschnitt zur maritimen Zulieferindustrie und dem Marineschiffbau mitgeprägt und gestaltet zu haben. Beide Sektoren sind von zentraler Bedeutung für Mecklenburg-Vorpommern und für uns bei Friesland Kabel. Sie verbinden hochspezialisiertes Know-how mit einer starken Wertschöpfungskette und sichern zahlreiche Arbeitsplätze in der Region. Auch die Resilienz der Lieferketten ist eminent wichtig. Durch eine enge Kooperation zwischen Unternehmen, Forschungseinrichtungen und der Landesregierung schaffen wir eine Grundlage, um die Wettbewerbsfähigkeit in diesen Schlüsselindustrien zu stärken und nachhaltig auszubauen. Ich bin überzeugt: Dieses Konzept wird Mecklenburg-Vorpommern langfristig zu einem Vorreiter in der maritimen Wirtschaft machen. Gemeinsam gestalten wir eine Zukunft, die nicht nur wirtschaftlich stark, sondern auch ökologisch und sozial verantwortungsvoll ist.“

Das gesamte
Zukunftskonzept
können Sie hier lesen



www.regierung-mv.de
„Zukunftskonzept
für die Maritime
Wirtschaft in
Mecklenburg-
Vorpommern“



Dr. Björn Swinarski
IHK-Fachbereichsleiter Maritime Wirtschaft,
Verkehr und Unternehmensförderung
Tel.: 0381 338-160
bjorn.swinarski@rostock.ihk.de

ÖPNV-Projekt MIRROR erfolgreich abgeschlossen

Seit 2022 haben die regionalen Verkehrsunternehmen gemeinsam rund 40 Maßnahmen in Rostock und im Landkreis Rostock umgesetzt.

Die Verkehrsunternehmen haben gemeinsam mit Akteuren aus dem sozialen Bereich, der Stadt-/Raumplanung und -entwicklung sowie der Universität Rostock unterschiedliche Teilprojekte und Maßnahmen entwickelt. Für die Gesamtprojektleitung war der Verkehrsverbund Warnow (VVW) verantwortlich.

Der Fokus von MIRROR lag auf drei Kernpunkten: der Anknüpfung an verkehrspolitische Zielsetzungen und Mobilitätsprojekte in MV und der Region Rostock, der Stärkung der gesellschaftlichen Teilhabe sowie der Innovation und Digitalisierung.

Umgesetzte Maßnahmen

Tarifliche Neuerungen wie eine Ausweitung des Gültigkeitsbereichs der Semestertickets und des Sozialtickets sowie ein neues Mieter-Ticket in Kooperation mit Unternehmen der Wohnungswirtschaft konnten erfolgreich realisiert werden. Ein Teil dieser Angebote wurde mittlerweile in das Deutschland-Ticket überführt.

Im Rostocker Stadtverkehr hat sich einiges getan: Die Busse im Nordwesten fahren nun ganztätig im Zehn-Minuten-Takt. Außerdem gibt es eine neue Busverbindung zwischen Lichtenhagen, Lütten Klein und Schmarl sowie S-Bahn-Nachtverkehr zwischen Rostock Hauptbahnhof und Warnemünde.

Zudem wurden die digitalen Angebote erheblich erweitert. Die Rostocker Straßenbahn AG (RSAG) hat unter anderem kontaktlose Zahlungsmöglichkeiten in ihren Bussen und Bahnen geschaffen. Auch den Kundenservice konnte die RSAG durch die Einführung digitaler Tools verbessern.



In Fahrzeugen der Regionalbus Rostock GmbH (rebus) und an mehr als 60 Ticketautomaten der DB Regio Nordost in Stadt und Landkreis Rostock wurde die Vertriebstechnik erneuert.

Ein wesentlicher Teil von MIRROR waren bauliche Maßnahmen. Für eine bessere Aufenthaltsqualität sind zahlreiche Haltestellen im Verbundgebiet modernisiert und neu errichtet worden. Besonders umfassend ist die Umgestaltung des Dierkower Kreuzes gewesen. Der wichtige Verkehrsknüpfungspunkt hat eine neue Platierung und moderne Fahrgastunterstände mit Windschutz sowie Dachbegrünung bekommen. Hinzu kommen sogenannte Mobilpunkte – Hubs für das Zusammenspiel der verschiedenen Mobilitätsformen.

5,5 Millionen Fahrgäste zusätzlich erwartet

Im Kern zielt das Projekt darauf ab, einen Beitrag zur Erreichung der Klimaschutzziele vor Ort zu leisten. „Ein leistungsfähiges ÖPNV-Angebot ist dafür ebenso notwendig wie eine deutliche Steigerung der Fahr-

Die RSAG hat das Angebot auf den Linien 25, 31, 38 und 39 verdichtet. Dadurch gibt es einen 10-Minuten-Takt im gesamten Busnetz im Nordwesten Rostocks. Die Linie 38 ist bis Lichtenhagen verlängert worden.

gastzahlen“, sagt Gesamtprojektleiterin Dr. Maxi Bergel vom VVW. Stefan Wiedmer, Geschäftsführer des Verkehrsverbundes, fügt hinzu: „Es war unser Ziel, dass wir mit dem Projekt klimafreundliche Mobilität verbessern und dadurch CO₂-Emissionen einsparen – weil eben verstärkt öffentliche Verkehrsmittel genutzt werden.“ Die konkreten Zahlen dazu werden aktuell vom Fraunhofer Institut ermittelt.

Die Verantwortlichen rechnen mit einem nachhaltigen Zuwachs von 5,5 Millionen Fahrgästen und einer Einsparung von knapp 80 Millionen Kfz-Kilometern beziehungsweise 9.000 Tonnen CO₂ pro Jahr.



Thomas Höppner
IHK-Referent Verkehr
Tel.: 0381 338-150
thomas.hoepfner@rostock.ihk.de

Weitere Details und Hintergründe zum Projekt lesen Sie hier



Dok. 6432140

Foto: Joachim Kloock



IHK Die IHKs
in Mecklenburg-Vorpommern

SAVE THE DATE

11. ZUKUNFTS- KONFERENZ DER MARITIMEN WIRTSCHAFT

Fokus: Nachhaltige
maritime Transformation

Themen: Maritime Energie- und
Klimawende, Maritime Sicherheit
& Maritime Industrie der Zukunft

Medienpartner:

Schiff & Hafen
Ship & Offshore

in Kooperation mit:

maritimes cluster
norddeutschland



Mecklenburg-Vorpommern
Ministerium für Wirtschaft,
Infrastruktur, Tourismus
und Arbeit

26.-27. Juni 2025
StadtHalle Rostock



Hier direkt anmelden!



Der Lieferantentag ist die wichtigste Kontaktbörse, um Einkauf und Vertrieb in MV zu vernetzen.

20. Lieferantentag startet am 10. April in Rostock

Auch in diesem Jahr werden voraussichtlich mehr als 200 Unternehmen aus Mecklenburg-Vorpommern und anderen Bundesländern dem Fachpublikum in der Hanse- und Universitätsstadt ihre Produkte und Dienstleistungen präsentieren.

Save the Date: Der 20. Lieferantentag der Region Mecklenburg-Vorpommern des Bundesverbandes Materialwirtschaft, Einkauf und Logistik (BME) findet am 10. April unter dem Motto „Die Welt im Wandel“ in der HanseMesse Rostock statt. „Das eintägige Event gilt als die größte B2B-Veranstaltung für industriellen Einkauf und Vertrieb. Es ist gleichzeitig die wichtigste Kontaktbörse, um Einkauf und Vertrieb unseres Bundeslandes zu vernetzen“, informiert Andreas Engelke, stellvertretender Vorstand der BME-Region MV.

Bei der 19. Auflage im April 2024 präsentierten mehr als 200 Unternehmen aus MV und anderen Bundesländern dem Fachpublikum ihre Produkte und Dienst-

leistungen. Unter den Ausstellern fanden sich Firmen des produzierenden Gewerbes, des Handwerks, des Handels und des Dienstleistungssektors. Ein hochinformatives Rahmenprogramm mit Fachvorträgen zu aktuellen Themen aus Einkauf, Supply Chain Management und Logistik sowie Firmenpräsentationen rundete das Messeangebot ab.

Interessierte Unternehmen können sich ab sofort für die Ausstellung des 20. Lieferantentags anmelden.



Registrieren Sie sich hier für einen Stand beim Lieferantentag
www.lieferantentag-mv.de/online-formular.html

Weitere Infos:

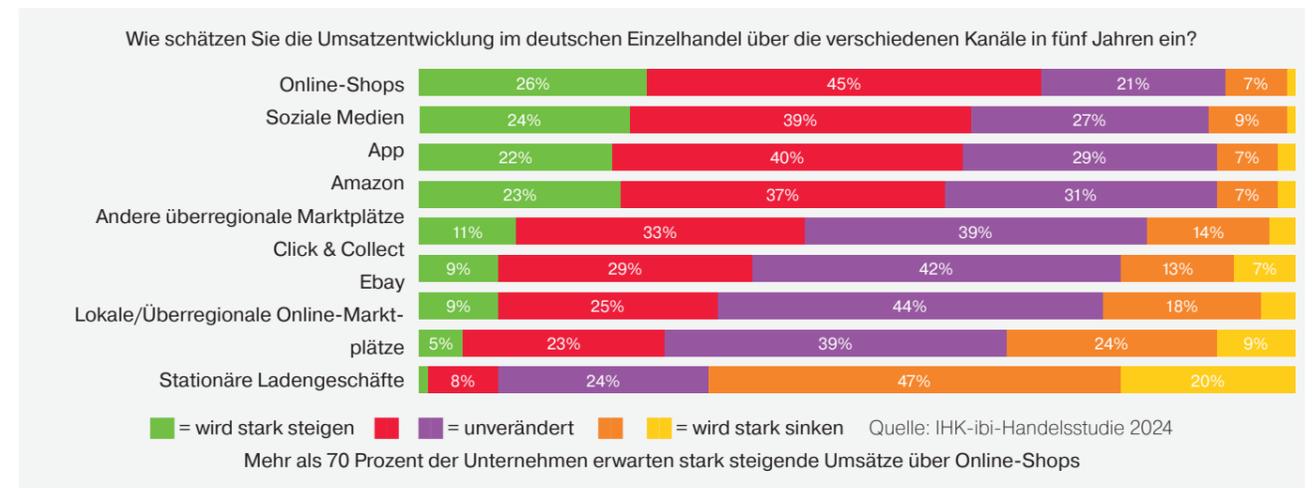
Andreas Engelke
 Stellvertretender Vorstand der BME-Region Mecklenburg-Vorpommern
andreas.engelke@bme-regionen.de

Dr. Björn Swinarski
 IHK-Fachbereichsleiter Maritime Wirtschaft, Verkehr und Unternehmensförderung
 Tel.: 0381 338-160
bjoern.swinarski@rostock.ihk.de

Foto: (c) fotograf-kramer.de | Tobias Kramer

Der deutsche Einzelhandel 2024

Dritte IHK-ibi-Handelsstudie veröffentlicht



Der Handel setzt immer stärker auf Multikanal-Vertrieb – zu diesem Ergebnis kommen das Forschungsinstitut ibi research an der Universität Regensburg und die Deutsche Industrie- und Handelskammer (DIHK) in der neuen Studie „Der deutsche Einzelhandel 2024“. Die Studie erfasst die gegenwärtige Situation des Einzelhandels unter Berücksichtigung der Themen Digitalisierung und IT-Sicherheit, Nachhaltigkeit, Bürokratie und Unternehmensnachfolge. Zudem wirft die Studie einen Blick auf die Herausforderungen und Chancen der Branche.

Am stärksten prägen die aktuelle Geschäftslage der Fachkräftemangel, steigende Energiekosten und Frequenzrückgänge in den Innenstädten. Weitere Belastungen stellen die Rückzahlungen der Corona-Soforthilfe, der Rückgang der Liquidität und vielerorts steigende Mietpreise dar.

Stärkster Vertriebskanal bleibt Stationäres Ladengeschäft

Im Vergleich zu den Studienergebnissen 2020 nimmt der Anteil der Händler, die rein stationär verkaufen, deutlich ab. Der Anteil der Multikanal-Händler, also Händler, die ein stationäres Ladengeschäft und zusätzlich mindestens einen

Online-Kanal betreiben, ist um 35 Prozent gestiegen. Stark steigende Umsätze über den Online Handel werden von zwei Dritteln der Händler erwartet.

Herausforderungen in der Digitalisierung

Der beliebteste Marketingkanal ist das Google-Unternehmensprofil. Jedoch nutzen diese Möglichkeit der Unternehmensdarstellung lediglich sechs von zehn befragten Händlern im Bezirk der IHK zu Rostock. Insbesondere kleine Händler sehen sich im Vergleich am schlechtesten für die Herausforderungen der Digitalisierung gerüstet. Nur jedes vierte Unternehmen verfolgt eine eigene Digitalisierungsstrategie, während jedes zweite Unternehmen keine Zeit für Digitalisierungsmaßnahmen findet.

Weitere Studienergebnisse:

- IT-Sicherheit wird immer wichtiger, jedoch sind kleinere Händler seltener von Sicherheitsproblemen betroffen
- Ein Drittel der Händler nutzt bereits KI, insbesondere für Marketingmaßnahmen
- Steigende Bedrohung durch globale Marktplätze und Drittstaatenhändler

- Mehr als die Hälfte der Unternehmen mit stationärem Geschäft sind von Ladendiebstählen betroffen und fordern eine konsequentere Strafverfolgung /-vollstreckung
- Belastung durch steigende Energiekosten und Mieten
- Bürokratische Verpflichtungen beschränken unternehmerisches Handeln stark
- Große Unternehmen besonders von Fachkräftemangel betroffen
- Erhöhter Stellenwert für nachhaltiges Handeln

Handel setzt auf Multikanal-Vertrieb-IHK zu Rostock



Dok. 6249206

Anna-Lena Wiese
 IHK-Referentin Groß- und Einzelhandel, Handelsvertretungen
 Tel.: 0381 338-223
anna-lena.wiese@rostock.ihk.de



Die SailGP F50 Katamaran-Flotte vor der Skyline von San Francisco am zweiten Renntag des SailGP Season 4 Grand Final am 14. Juli 2024

Sail GP: Weltweite Aufmerksamkeit für Saßnitz und Rügen

Im August schaut die Segelwelt auf die größte Insel Deutschlands: Vor deren Küste findet ein Segel-Event um den Sail Grand Prix statt.

Am 16. und 17. August 2025 kommt die Sail GP nach Saßnitz auf Rügen. Die Sail GP ist die Formel 1 auf dem Wasser. Zwölf internationale Teams segeln auf hochmodernen 15 Meter langen F50-Katamaranen, die mit Foiling-Technologie ausgestattet sind, über das Wasser und erreichen dabei Geschwindigkeiten von bis zu 100 Kilometern pro Stunde.

Saßnitz reiht sich damit ein in die Austragungsorte Auckland, Sydney, Dubai, New York City und Rio de Janeiro. Die Veranstaltungen werden welt-

weit übertragen und haben regelmäßig bis zu 250 Millionen Klicks. In Deutschland wird das ZDF die Rennen zeigen. Die Veranstaltung ist damit, was die weltweite Aufmerksamkeit angeht, nach dem G8 Gipfel in Heiligendamm das zweite „Weltereignis“ für Mecklenburg-Vorpommern. Millionen Menschen werden nicht nur aufregende Segelwettkämpfe erleben, sondern auch die Kreidefelsen von Rügen zu sehen bekommen. Diese Aufmerksamkeit für den Standort wird sich sicherlich nicht nur im Tourismusgeschäft niederschlagen. Besonders hervorzuheben ist das Engagement des Bürgermeisters der

Stadt Saßnitz, Leo Kreuzer, und seiner „Crew“, die den Mut und die Initiative hatten, dieses Event nach Rügen zu holen.



Jens Rademacher
IHK-Leiter
Geschäftsstelle Stralsund
Tel.: 0381 338-840
jens.rademacher@rostock.ihk.de

Foto: Jedd Jacobsohn for SailGP

Foto: Constantin Krüger

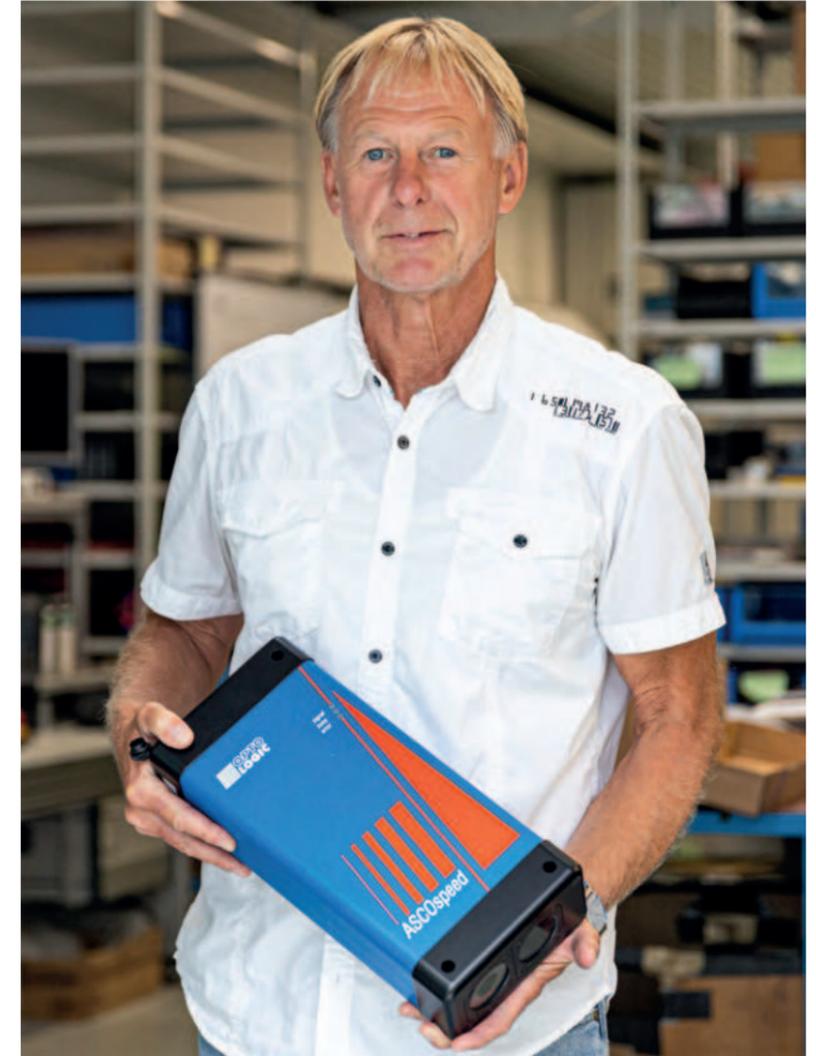
Mit Messtechnik international erfolgreich

Der Rostocker Klaus Christofori entwickelt und vertreibt mit seinem Unternehmen spezielle Sensoren, die in der Metallindustrie stark nachgefragt sind. Weltweit gibt es kaum Mitbewerber.

Eine Minifirma mit durchschlagendem Erfolg: Dr.-Ing. Klaus Christofori ist in der Metallindustrie international bekannt. Der Ingenieur entwickelt und vertreibt über sein Unternehmen

TB Sensor eine Messtechnologie unter dem Markenzeichen ASCOSpeed. Diese findet vor allem in sogenannten Walzwerken Anwendung, also dort, wo Stahl umgeformt wird. Die Produkte können mittels eines patentierten Verfahrens die Bandgeschwindigkeit in Walzprozessen messen. Das ist für die Regelung der Dicke wichtig, die die Qualität der Bleche bestimmt, wie sie zum Beispiel in der Automobilindustrie eingesetzt werden. „Es gibt nur drei Anbieter weltweit, die diese Technik beherrschen“, sagt Klaus Christofori.

Der Anfang seiner Erfolgsgeschichte liegt in Dresden. Dort hat Christofori zehn Jahre für einen weltweit etablierten Sensorhersteller gearbeitet. Als Produktmanager war er sowohl konzeptionell als auch für die Entwicklung des ASCOSpeed verantwortlich. Nach einem Führungswechsel wurde das Unternehmen neu ausgerichtet – die Sensortechnologie sollte eingestellt werden.



Dr.-Ing. Klaus Christofori ist in der Metallindustrie international bekannt.

Christofori konnte seine damaligen Arbeitgeber schließlich davon überzeugen, ihm sein Produkt zu überlassen, damit er sich damit eine neue Existenz aufbauen konnte.

Nach diesem Einschnitt kehrte er in seine Heimatstadt zurück und gründete die TB Sensor GmbH. Er selbst managt alle Geschäfte, die Produktion übernehmen regionale Partnerfirmen. Motivation dafür war der große Erfolg in China. „Die Kontakte dorthin hatte ich noch aus meiner Zeit in Dresden.“ Für die Endmontage ist die Rostocker Firma Optologic verantwortlich.

Das Unternehmen kümmert sich zudem um die Weiterentwicklung der Technolo-

gie. „Wir stemmen das ohne Fördermittel aus Mitteln des laufenden Geschäftes“, sagt Christofori. Auch nach fast zehn Jahren sei die Sensorik nach wie vor auf dem neuesten Stand.

Bei aller Arbeit, die er gern in seine Firma steckt, sieht Christofori auch Schattenseiten am Unternehmertum. Allen voran die Bürokratie. „Das ist sehr zeitfressend. Fachkompetenz ist dabei gar nicht gefragt, sondern Fleiß. Aber gerade die Fachkompetenz ist die, die man selbst mehr nutzen muss“, betont er. „Wir haben in Deutschland so viele kluge Köpfe mit viel Knowhow. Das muss unbedingt mehr zum Zuge kommen.“ Text: Christina Milbrandt

Eine längere Version des Artikels lesen Sie hier:



Dok. 6473744



AUSSEN WIRTSCHAFTSTAG MV 2025



Die IHKs
in Mecklenburg-Vorpommern

Wie Digitalisierung und KI den Außenhandel verändern

Fach- und Netzwerkveranstaltung
Verleihung des IHK-Exportpreises

4. Juni 2025, ab 10 Uhr
IHK zu Schwerin



© Mario Drescher

Keynote-Speakerin
SARAH LEWANDOWSKI
Expertin für Digitalisierung und KI



Jetzt anmelden!
www.ihk.de/schwerin

International

Außenwirtschaftstag und Exportpreisverleihung

Die Industrie- und Handelskammern in Mecklenburg-Vorpommern veranstalten am 4. Juni 2025 den Außenwirtschaftstag und die Verleihung des IHK-Exportpreises in der IHK zu Schwerin.

Außenwirtschaftstag der IHKs in MV

Unter dem Motto „Grenzenlose Intelligenz: Wie Digitalisierung und KI den Außenhandel verändern“ erfahren Sie, welche praktischen Möglichkeiten, Technologien und Strategien es in Bezug auf die Digitalisierung in Sachen Zoll und Exportkontrolle aktuell gibt und wie diese ein- und umgesetzt werden können. Außerdem geht es darum, wie digitale Vertriebsstrategien und die digitale Präsenz zu einem erfolgreichen internationalen Markteintritt beitragen.

Merken Sie sich bereits heute unsere Veranstaltung vor und registrieren Sie sich online über den QR-Code.

Bewerben: Exportpreis der IHKs in MV

Ein weltweit erfolgreiches Produkt, die Internationalisierung des eigenen Online-Shops oder eine bei ausländischen Kunden nachgefragte Dienstleistung - Exporterfolge findet man in vielen Bereichen der Wirtschaft. Erzählen Sie uns Ihre Erfolgsgeschichte und bewerben Sie sich für den Exportpreis der IHKs in MV bis zum 11. April 2025.

Egal ob erste Schritte im europäischen Ausland oder bereits erfolgreich auf internationalen Märkten unterwegs - um den Preis können sich IHK-zugehörige Unternehmen mit Hauptsitz oder Betriebsstätte in MV bewerben.

Ausgelobt in den Kategorien „Export-Profi“ und „Export-Newcomer“, ist der Preis mit jeweils 2.500 Euro für die Erstplatzierten sowie einem Imagefilm für die Erst- und Zweitplatzierten dotiert. Alle Bewerber erhalten zudem eine Freikarte für den Außenwirtschaftstag der IHKs in MV am 4. Juni 2025 in der IHK zu Schwerin.

Bewerbung
Exportpreis



Dok. 6470744



Foto: Angelika Heim

Zweitplatzierte in der Kategorie Export-Newcomer 2023:
Markus Berberich von der Rügener Inselbrauerei (2. v. r.)
zusammen mit Torsten Haasch, Klaus-Jürgen Strupp,
Manuela Schwesig und Matthias Belke (v. l.)

»Der IHK-Exportpreis hat unsere mediale Präsenz und unsere Netzwerke in Politik und Wirtschaft gestärkt. Ich habe mich sehr über einen intensiven Austausch zu den Wechselwirkungen von Politik und Wirtschaft mit der Ministerpräsidentin gefreut.«

Markus Berberich

Rügener Insel-Brauerei GmbH & Zweitplatzierte in der
Kategorie Export-Newcomer 2023

Die Rügener Insel-Brauerei GmbH braut seit 2015 erfolgreich Seltene Biere aus der Flaschenreife. Die Biere wurden mehrfach international ausgezeichnet, darunter 6-mal für das weltbeste Bier bei den World Beer Awards in London. Das Unternehmen exportiert in rund 35 Länder weltweit, darunter z.B. Australien, Japan, die Niederlande, Österreich, Tschechien, Italien und Dänemark.

Wirtschaftssatzung

der Industrie- und Handelskammer zu Rostock für das Geschäftsjahr 2025

Die Vollversammlung der Industrie- und Handelskammer zu Rostock hat in ihrer Sitzung vom 25. Februar 2025 gemäß den §§ 3 und 4 des Gesetzes zur vorläufigen Regelung des Rechts der Industrie- und Handelskammern vom 18. Dezember 1956 (BGBl. I, S. 920), zuletzt geändert durch Artikel 1 G. v. 07.08.2021 (BGBl. I S. 3306), sowie der Beitragsordnung vom 28. November 2005 in der Fassung vom 18. Dezember 2018 folgende Wirtschaftssatzung für das Geschäftsjahr 2025 (1. Januar 2025 bis 31. Dezember 2025) beschlossen:

I. Wirtschaftsplan

Der Wirtschaftsplan wird im Erfolgsplan mit Erträgen in Höhe von 10.151.700,00 EUR Aufwendungen in Höhe von 12.281.100,00 EUR

geplantem Vortrag in Höhe von 1.636.800,00 EUR Abnahme des Sonstigen Eigenkapitals in Höhe von 492.600,00 EUR

im Finanzplan mit Investitionseinzahlungen in Höhe von 0,00 EUR Investitionsauszahlungen in Höhe von 145.000,00 EUR festgestellt.

II. Beitrag

1. Beitragsfreistellung

1.1. Natürliche Personen und Personengesellschaften, die nicht in das Handelsregister eingetragen sind, und eingetragene Vereine, wenn nach Art und Umfang ein in kaufmännischer Weise eingerichteter Geschäftsbetrieb nicht erforderlich ist, sind vom Beitrag freigestellt, soweit ihr Gewerbebeitrag nach dem Gewerbesteuergesetz oder, soweit für das Bemessungsjahr ein Gewerbesteuermessbetrag nicht festgesetzt wird, ihr nach dem Einkommenssteuergesetz ermittelter Gewinn aus Gewerbebetrieb 5.200,00 Euro nicht übersteigt.

1.2. Nicht im Handelsregister eingetragene natürliche Personen, die ihr Gewerbe nach dem 31. Dezember 2003 angezeigt und in den letzten fünf Wirtschaftsjahren vor ihrer Betriebseröffnung weder Einkünfte aus Land- und Forstwirtschaft, Gewerbebetrieb oder selbstständiger Arbeit erzielt haben, noch an einer Kapitalgesellschaft mittelbar oder unmittelbar zu mehr als einem Zehntel beteiligt waren, sind für das Geschäftsjahr der Industrie- und Handelskammer, in dem die Betriebseröffnung erfolgt, und für das darauf folgende Jahr von der Umlage und vom Grundbeitrag sowie für das dritte und vierte Jahr von der Umlage befreit, wenn ihr Gewerbebeitrag,

hilfsweise Gewinn aus Gewerbebetrieb, 25.000,00 EUR nicht übersteigt.

2. Als Grundbeiträge sind zu erheben

2.1. von Nichtkauffeuten¹, mit einem Gewerbebeitrag, hilfsweise Gewinn aus Gewerbebetrieb,

- von 5.200,01 EUR bis 15.340,00 EUR 35,00 EUR

- von 15.340,01 EUR bis 25.000,00 EUR 70,00 EUR

- von 25.000,01 EUR bis 50.000,00 EUR 140,00 EUR

soweit nicht die Befreiung nach Ziff. II.1.2. eingreift;

2.2. von Kaufleuten² mit einem Verlust oder mit einem Gewerbebeitrag, hilfsweise Gewinn aus Gewerbebetrieb,

- bis 50.000,00 EUR 140,00 EUR

Dieser Mindestgrundbeitrag ist auch bei negativem Betriebsergebnis zu erheben.

Dieser Mindestgrundbeitrag wird für Zugehörige der Industrie- und Handelskammer in der Rechtsform einer Kapitalgesellschaft, deren gewerbliche Tätigkeit sich in der Funktion eines persönlich haftenden Gesellschafters in nicht mehr als einer Personenhandelsgesellschaft erschöpft, auf schriftlichen Antrag um 70,00 EUR reduziert, sofern beide Gesellschaften der Industrie- und Handelskammer zu Rostock angehören;

2.3. von allen Zugehörigen der Industrie- und Handelskammer mit einem Gewerbebeitrag, hilfsweise Gewinn aus Gewerbebetrieb,

- von 50.000,01 EUR bis 100.000,00 EUR 280,00 EUR

- ab 100.000,01 EUR 560,00 EUR

2.4. von allen Zugehörigen der Industrie- und Handelskammer, die nicht nach Ziff. II.1.1. vom Beitrag befreit sind und die in einer der folgenden Staffeln eines von zwei Kriterien erfüllen:

¹ Nichtkauffeute sind Gewerbetreibende, die nicht im Handelsregister eingetragen sind und deren Gewerbebetrieb nach Art und Umfang einen in kaufmännischer Weise eingerichteten Geschäftsbetrieb nicht erfordert.

² Kaufleute sind Gewerbetreibende, die im Handelsregister eingetragen sind oder deren Gewerbebetrieb nach Art und Umfang einen in kaufmännischer Weise eingerichteten Geschäftsbetrieb erfordert.

a) - mehr als 8.200.000,00 EUR Umsatz - mehr als 100 Arbeitnehmer auch wenn sie sonst nach Ziff. II.2.1. – II.2.3. zu veranlagten wären 1.250,00 EUR

Der 560,00 EUR übersteigende Anteil des Grundbeitrages wird bis zum Höchstbetrag von 690,00 EUR auf die Umlage angerechnet.

b) - mehr als 16.400.000,00 EUR Umsatz - mehr als 250 Arbeitnehmer auch wenn sie sonst nach Ziff. II.2.1. – II.2.3. zu veranlagten wären 2.500,00 EUR

Der 560,00 EUR übersteigende Anteil des Grundbeitrages wird bis zum Höchstbetrag von 1.940,00 EUR auf die Umlage angerechnet.

c) - mehr als 24.600.000,00 EUR Umsatz - mehr als 500 Arbeitnehmer auch wenn sie sonst nach Ziff. II.2.1. – II.2.3. zu veranlagten wären 5.000,00 EUR

Der 560,00 EUR übersteigende Anteil des Grundbeitrages wird bis zum Höchstbetrag von 4.440,00 EUR auf die Umlage angerechnet.

d) - mehr als 32.800.000,00 EUR Umsatz - mehr als 750 Arbeitnehmer auch wenn sie sonst nach Ziff. II.2.1. – II.2.3. zu veranlagten wären 7.500,00 EUR

Der 560,00 EUR übersteigende Anteil des Grundbeitrages wird bis zum Höchstbetrag von 6.940,00 EUR auf die Umlage angerechnet.

e) - mehr als 41.000.000,00 EUR Umsatz - mehr als 1.000 Arbeitnehmer auch wenn sie sonst nach Ziff. II.2.1. – II.2.3. zu veranlagten wären 10.000,00 EUR

Der 560,00 EUR übersteigende Anteil des Grundbeitrages wird bis zum Höchstbetrag von 9.440,00 EUR auf die Umlage angerechnet.

Sind die Voraussetzungen mehrerer Staffeln gleichzeitig erfüllt, so kommt die nach dem Beitrag höchste Staffel zur Anwendung.

Bei Unternehmen, die den Betrieb von eigenen oder gecharterten Handelsschiffen im internationalen Verkehr zum Gegenstand haben, ist § 9 Nr. 3 Gewerbesteuergesetz auf die Kriterien Umsatz, Arbeitnehmer zur Beitragsfestsetzung nach II.2.4. a) bis e) sinngemäß anzuwenden.

2.5. Der Mindestgrundbeitrag ist als Jahresbeitrag unteilbar.

3. Als Umlagen sind zu erheben 0,12 % des Gewerbebeitrages, hilfsweise des Gewinns aus Gewerbebetrieb. Bei natürlichen Personen und Personengesellschaften ist die Bemessungsgrundlage einmal um einen Freibetrag von 15.340,00 EUR für das Unternehmen zu kürzen. In Fällen, in denen laut Zerlegungsbescheid des führenden Finanzamtes nur Prozentanteile des Gesamtgewerbebeitrages auf den IHK-Bezirk entfallen, wird dieser Freibetrag mit dem gleichen Prozentanteil gewährt.

4. Bemessungsjahr für Grundbeitrag und Umlage ist das Jahr 2025.

5. Soweit ein Gewerbebeitrag, hilfsweise Gewinn aus Gewerbebetrieb, des Bemessungsjahres nicht bekannt ist, wird eine Vorauszahlung des Grundbeitrages und der Umlage auf der Grundlage des der Industrie- und Handelskammer zum Zeitpunkt des Erlasses des Beitragsbescheides vorliegenden Gewerbebeitrages, hilfsweise des Gewinns aus Gewerbebetrieb, des jüngsten Kalenderjahres erhoben. Dies gilt entsprechend für die Bemessungsgrundlagen Umsatz und Zahl der Arbeitnehmer, soweit diese für die Veranlagung zum Grundbeitrag erheblich sind.

Soweit der Industrie- und Handelskammer kein Gewerbebeitrag, hilfsweise Gewinn aus Gewerbebetrieb, vorliegt, der Zugehörige der Industrie- und Handelskammer jedoch seinen Gewerbebeitrag bzw. Gewinn aus Gewerbebetrieb mitgeteilt hat, wird eine Vorauszahlung des Grundbeitrages und der Umlage auf der Grundlage des mitgeteilten Betrages erhoben. Dies gilt entsprechend für die Bemessungsgrundlagen Umsatz und Zahl der Arbeitnehmer, soweit diese für die Veranlagung zum Grundbeitrag erheblich sind.

Soweit von Zugehörigen der Industrie- und Handelskammer mit vollkaufmännischem Geschäftsbetrieb noch keine Bemessungsgrundlagen vorliegen, wird eine Vorauszahlung gemäß Ziff. II.2.2. erhoben. Soweit von Zugehörigen der Industrie- und Handelskammer, die nicht im Handelsregister eingetragen sind und deren Gewerbebetrieb nach Art und Umfang einen in kaufmännischer Weise eingerichteten Geschäftsbetrieb nicht erfordert, keine Bemessungsgrundlagen vorliegen, kann eine Vorauszahlung des Grundbeitrages gemäß Ziff. II.2.1. erhoben werden. Dabei sind die Gewerbetreibenden in geeigneter Form zu befragen bzw. Schätzungen im Sinne § 162 AO vorzunehmen.

Die endgültige Festsatzung und Abrechnung des Grundbeitrages und der Umlage erfolgt nach Vorliegen des Gewerbebeitrages, hilfsweise des Gewinns aus Gewerbebetrieb, für das Bemessungsjahr.

Für die Erhebung von Beiträgen für rückwirkende Zeiträume gelten die Haushaltssatzungen/Wirtschaftssatzungen in der jeweils beschlossenen Fassung. Werden Beiträge für die Zeiträume vor dem Jahr 2002 endgültig veranlagt, werden diese ebenfalls in EURO berechnet. Berechnungsbasis ist dabei die jeweilige Haushaltssatzung des betreffenden Haushaltsjahres. Die in diesen Haushaltssatzungen festgestellten DM-Beträge werden nach dem gesetzlichen Umrechnungskurs (1,00 EUR = 1,95583 DM) und den vorgeschriebenen Umrechnungs- und Rundungsverfahren in EURO ausgedrückt. Durch die Währungsumstellung bedingt, können Rundungsdifferenzen auftreten.

III. Kredite

1. Investitionskredite
Für Investitionen können Kredite in Höhe von 500.000,00 EUR aufgenommen werden.

2. Kassenkredite
Zur Aufrechterhaltung einer ordnungsgemäßen Kassenwirtschaft dürfen Kassenkredite bis zur Höhe von 500.000,00 EUR aufgenommen werden.

IV. Inkrafttreten

Diese Wirtschaftssatzung tritt zum 01. Januar 2025 in Kraft.

Rostock, den 25. Februar 2025
Industrie- und Handelskammer zu Rostock

gez. Klaus-Jürgen Strupp gez. Melanie Wicht
Präsident Hauptgeschäftsführerin

Die vorstehende Wirtschaftssatzung wird hiermit ausgefertigt und in der IHK-Zeitschrift „WIR“ veröffentlicht.

Rostock, den 25. Februar 2025
Industrie- und Handelskammer zu Rostock

gez. Klaus-Jürgen Strupp gez. Melanie Wicht
Präsident Hauptgeschäftsführerin

Von der Vision über zum Projekt.

3000 Referenzen im Industrie- und Gewerbebau



BARTRAM
BAU-SYSTEM

Das individuelle Bau-System

- ✓ Entwurf und Planung
- ✓ Eigenes Fertigteilverk
- ✓ Festpreis
- ✓ Fixtermin
- ✓ 50 Jahre Erfahrung
- ✓ Alles aus einer Hand

Wir beraten Sie gern persönlich.
Dipl.-Ing. Fr. Bartram GmbH & Co. KG
Ziegeleistraße · 24594 Hohenwestedt

Tel. +49 (0) 4871 778-0
Fax +49 (0) 4871 778-105
info@bartram-bausystem.de



MITGLIED GÜTEGEMEINSCHAFT BETON

Anzeige buchen

Arno Meyer zu Küingdorf berät Sie gerne!
+49 (0) 151 2264 5239,
kueingdorf@tip-berlin.de

tipBerlin MEDIA GROUP

Mathe-Ass hilft mit Youtube-Videos durchs Abitur

Herzrasen, Albträume, Nervosität gepaart mit Tränen – die Aussicht auf das Mathe-Abi ruft bei vielen Schülern ungute Gefühle hervor. Auch wer es längst hinter sich hat, kann sich in der Regel gut daran zurückerinnern. „Die Erfahrungen im Matheunterricht haben eine biografische Dimension. Im Grunde kann jeder benennen, wann er oder sie in dem Fach an die eigenen Grenzen kam“, sagt Rick Kummerow.

Der 33-Jährige hat es sich zur Aufgabe gemacht, jungen Menschen dabei zu helfen, diese Hürden zu überwinden und vor allem Ängste zu nehmen. Auf seinem Youtube-Kanal „Mathe mit Rick“ veröffentlicht er Videos, in denen er unter anderem die für das Abitur nötigen Aufgabentypen erklärt und durchrechnet. Seine Playlist „How to Mathe-Abi“ erfreut sich vor allem in den Monaten vor den Prüfungen großer Beliebtheit.

Planvolles Vorgehen ist Rick dabei besonders wichtig: Er hat genau im Blick, wann welches Bundesland mit der Prüfung dran ist, damit seine Follower sich nach einem strukturierten Zeitplan vorbereiten können – und ihre Scheu vor den Aufgaben verlieren. Um den einzelnen Inhalten wie der Kurvendiskussion oder Stochastik ihren Schrecken zu nehmen, zerlegt er sie in viele kleine Einzelschritte und erklärt alles in so einfachen Sätzen wie möglich. „Mein Ziel ist es, dass möglichst wenig Leute von meinen Worten verwirrt sind.“

„Ich habe schon viele Jugendliche weinen sehen“

In seiner Herangehensweise bedient sich Rick bei den didaktischen Erkenntnissen aus seinem Lehramtsstudium und seinen praktischen Erfahrungen aus den Mathekursen, die er früher in analoger Form gegeben hat. „Ich bin seit 2016 durch ganz Deutschland gereist und habe Abi-Vorbereitungskurse gegeben“, erzählt er. „Da habe ich gemerkt, dass alle die gleichen Probleme haben. Egal, wo ich war, die



Rick Kummerow hilft Schülerinnen und Schülern aus ganz Deutschland bei den Prüfungsvorbereitungen.

Hürden waren dieselben. Das fand ich überraschend und erschreckend.“

Schon da war für ihn klar: Die Aufgaben müssen so knapp und reduziert wie möglich erklärt werden. „Ich habe meine Methoden immer weiterentwickelt, um die grundlegenden Prinzipien so pointiert wie möglich herunterzubrechen.“

Besonders wichtig war ihm dabei von Anfang an nicht nur der Fokus auf die Inhalte, sondern auch der zwischenmenschliche Austausch. Herauszufinden, warum es bei jemandem hakt, könne zu einer individuellen guten Lösung für das Problem führen. „Ich habe schon sehr viele Jugendliche weinen sehen, weil sie bestimmte Glaubenssätze angenommen haben, die ihnen von außen aufgedrückt wurden.“

Ein gängiger Glaubenssatz: Mädchen seien von Natur aus nicht so gut in Mathe wie Jungs. „Das ist Quatsch. Wenn ich das einer Schülerin sage, nimmt die Katastrophe schon ihren Lauf. Ich versuche immer rüberzubringen: Man sollte keinen Grund suchen, um etwas nicht zu können, sondern nach Maßnahmen suchen, um besser zu werden.“

Mehr als 45.000 Abonnenten

Nach dem Ausbruch der Coronapandemie konnten die Kurse nicht mehr wie gewohnt stattfinden. So verlagerte sich alles ins Internet. Rick hat seinen Matheunterricht über die Plattform einer Firma ausgebaut und schließlich auch angefangen, Videos bei Youtube hochzuladen. Mittlerweile hat sich das Ganze erfolgreich entwickelt, es gibt neben der Abi-Playlist noch andere Angebote wie Nachhilfekurse, Skripte oder Lernunterlagen in einer App. Der Kanal hat mehr als 45.000 Abonnenten. Resonanz gab es auch bei der Verleihung des OZ-Existenzgründerpreises im November 2024. Dort räumte Rick den Digitalpreis ab, über den die IHK zu Rostock als Jurymitglied mitbestimmte.

Text: Christina Milbrandt

VORSCHAU AUF DIE AUSGABE WIR 02/2025

In der nächsten Ausgabe der WIR setzen wir den Schwerpunkt auf das Thema Erneuerbare Energien. Wie sind

die Aussichten für Windräder und Wasserstoff im Land? Welche Entwicklungen gibt es aktuell? Wie zukunftsfähig

sind Erneuerbare Energien in MV unter der neuen Regierung? Diesen Fragen wollen wir nachgehen.

Foto: IHK zu Rostock



Deutschland-Ticket Job

Damit fahren Sie und Ihre Angestellten richtig gut.



verkehrsverbund-warnow.de/jobticket



Mindestens
30%
sparen!



Ein Ticket. Ein Tarif. Eine Region.



0% Zinsen. 100% Leistung.



40 FAHRZEUGE
VORBESTELLT,
LIEFERUNG NOCH
IM 1. HJ 2025.



PROTM

Ford ProTM Gewerbewochen mit 0%-Finanzierung.
Nur noch bis Ende März!

Ford Tourneo Custom Titanium PHEV

Technologie-Paket 6, Metalliclackierung, Matrix-LED-Scheinwerfer, elektrische Anhängervorrichtung, Schiebetüren rechts und links inkl. Zuziehhilfe, Sonnenschutzrollos für 2. Sitzreihe, Leichtmetallräder 7,5 J x 19 Titanium X Design in Pearl Grey mit 235/50 R19 111/109T Ganzjahresreifen (wintertauglich, anstelle Sommerreifen), Reserverad 16" Stahlrad, Beifahrer-Einzelsitz, beheizbares Lenkrad, große Mittelkonsole, XL Ladekabel (10 m), B&O Sound System u. v. m.

Günstig mit
47 monatl. Finanzierungsraten von

€ 399,-^{1,2}

Unser Kaufpreis (inkl. Überführungskosten)	brutto € 59.790,- netto € 50.243,70
Laufzeit	48 Monate
Gesamtlauflistung	40.000 km
Sollzins p. a. (fest)	0 %
Effektiver Jahreszins	0 %
Anzahlung	8.000,- €
Nettodarlehensbetrag	51.790,- €
Gesamtbetrag	51.790,- €
47 Monatsraten à	399,- €
Restrate	33.426,21 €

INKLUSIVE FORD FLATRATE+ mit Garantieverlängerung, Mobilitätsgarantie, Wartung und Verschleiß bis 48 Monate/40.000 km.

Leistungen und Ausschlüsse der Ford Flatrate+ entnehmen Sie bitte den gültigen Garantiebedingungen der Ford Flatrate+. Ein Angebot der Ford-Werke GmbH, HenryFord-Straße 1, 50735 Köln.

Verbrauchsangaben jeweils kombiniert nach WLTP: Energieverbrauch (gewichtet) 23,2 kWh/100 km plus 2,1 l/100 km; CO₂-Emissionen (gewichtet) 48 g/km. CO₂-Klasse B. Bei entladener Batterie: Energieverbrauch 8,0 l/100km. CO₂-Klasse G. Elektrische Reichweite 46 km.



Krüll Motor Company GmbH & Co. KG
Dierkower Allee 3, 18146 Rostock

Tel.: (0381) 65 87 0

Mail: zentralerostock@kruell.com

Hauptsitz: Krüll Motor Company GmbH & Co. KG, Ruhrstraße 63, 22761 Hamburg

Wir sind für mehrere bestimmte Darlehensgeber tätig und handeln nicht als unabhängiger Darlehensvermittler.

Beispielfoto eines Fahrzeuges der Baureihe. Die Ausstattungsmerkmale des abgebildeten Fahrzeuges sind nicht Bestandteil des Angebotes.

¹Ford Auswahl-Finanzierung, ein Angebot der Ford Bank GmbH, Henry-Ford-Str. 1, 50735 Köln. Angebot gilt für noch nicht zugelassene, für das jeweilige Zinsangebot berechnete CO₂-Emissionen bei verbindlicher Kundenbestellung und Abschluss eines Darlehensvertrages und nur für Gewerbekunden (ausgeschlossen sind Großkunden mit Ford Rahmenabkommen sowie gewerbliche Sonderabnehmer wie z. B. Taxi, Fahrschulen, Behörden), Bonität vorausgesetzt. Ist der Darlehensnehmer Verbraucher, besteht nach Vertragsschluss ein gesetzliches Widerrufsrecht nach § 495 BGB. Bitte sprechen Sie uns für weitere Details an. Das Angebot stellt das repräsentative Beispiel nach § 17 Preisangabenverordnung dar. ²Gilt für einen Ford Tourneo Custom Titanium 340 L1 Plug-in Hybrid 2,5 l Duratec-Motor 171 kW (233 PS), CVT Automatikgetriebe, FWD-Antrieb, Start-Stopp-System, Euro 6d-ISC-FCM.

Im Angebot sind alle verfügbaren Aktionen bereits berücksichtigt. Details erfahren Sie bei uns. Zwischenverkauf, Änderungen und Irrtümer vorbehalten.

WORTMANN AG empfiehlt Windows 11 Pro für Unternehmen.



BUSINESS I-25
INDUSTRIE • HANDEL • HANDWERK

PERFEKTER ARBEITSPLATZ!



- + Kippbar bis zu 180°
- + Aluminium Gehäuse
- + Leise durch Dual Fan
- + 16:10 Auflösung
- + Kameraabdeckung



TERRA MOBILE 1610

- Intel® Core™ i5-1235U Prozessor [12 MB Cache, bis zu 4.40 GHz]
- Windows 11 Pro
- Displaygröße 40.64 cm [16"]
- 1920 x 1200 Pixel, Non Glare Display
- Intel® Iris® XE Grafik



Artikelnr.: 1220811

649,-*

772,31 € inkl. MwSt.



Ihr Partner vor Ort



TERRA PARTNER FINDEN

Die WORTMANN AG vertreibt ihre Produkte nur über Systemhäuser und den qualifizierten Fachhandel.

Ihren Partner finden Sie unter www.terra.de



TERRA LCD/LED 2427W

Weitere Informationen auf Seite 9

Optional:
TERRA MOBILE DOCKINGSTATION 800

NUR ÜBER SYSTEMHÄUSER ERHÄLTlich: WWW.WORTMANN.DE/PARTNER

DIE WORTMANN AG

IT - Made in Germany

Seit fast 40 Jahren steht der Name Wortmann als mittelständisches international tätiges Familienunternehmen und seine Marke TERRA für Produkte und Leistungen im Bereich der Informationstechnologie.

IHR PARTNER FÜR DIE ZUKUNFT

Die WORTMANN AG bietet IT-Infrastruktur für den Mittelstand. Wir verstehen Produkte und Leistungen als Services und bieten alles aus einer Hand. Die Kombination eines Herstellers, Distributors, Cloud-Anbieters, Service- und Finanzierungspartners zusammen mit einem starken Partnernetzwerk ist einzigartig.

Wie auch immer eine für Sie optimale IT-Lösung aussieht, die WORTMANN AG kann diese sinnvoll und einfach bereitstellen, damit Sie sich auf Ihr eigentliches Geschäft konzentrieren können.

Wir bieten Ihnen alle Bausteine für Ihre IT-Infrastruktur.

T	TERRA Produkte Tablets, Notebooks, PCs, LCDs, Workstations, Server, Storage	D	Distribution Komponenten, Peripherie, Software
C	TERRA CLOUD Housing, Hosting, IaaS, SaaS, Backup, CSP	S	Service Vor-Ort-Service bis zu 8 Jahre, Notfall- Service, Servicepartner-Netzwerk
CA	TERRA Campus KnowHow, Schulungen	F	Finanzierung Leasing, Service-Leasing, Mietkauf

TERRA SERVICE

mehr als Sie erwarten

Die Konzentration von Fertigung, Service und Vertrieb an unserem Stammsitz in Hüllhorst und die Qualität unserer Produkte ermöglichen besondere Serviceleistungen:

- Expressfertigung Server und PC binnen 24-48 Stunden in Wunschkonfiguration
- Bis zu fünf Jahre Service auf fast alle TERRA Produkte
- Bis zu acht Jahre Vor-Ort-Service für TERRA SERVER und SAN Systeme
- Datenschutz durch TERRA Medieneinbehalt als kostenloser Bestandteil des TERRA Vor-Ort-Service
- TERRA Mehrwert Leasing mit automatischer Serviceverlängerung

TERRA Notfallservice:

- Wir unterstützen unsere Serverkunden im Rahmen des TERRA Vor-Ort-Service kostenlos im Notfall: bei Brand, Hochwasser oder Diebstahl.

TERRA WORKSTATION

der neuesten Generation.



BRING-IN-SERVICE
 Inkl. 36 Monate Standard
 Max. 60 Monate Optional
 Upgrade möglich auf
 VOR-ORT-SERVICE



Steigern Sie Ihre Effizienz mit TERRA Workstations, ausgestattet mit NVIDIA RTX® Grafiklösungen der aktuellen Technologie-Plattform für professionelle Grafikbearbeitung.

TERRA WORKSTATION 7700 BTO

- AMD Ryzen Threadripper 7960X Prozessor (24 MB Cache, bis zu 5.3 GHz)
- Windows 11 Pro
- Workstation Serie
- NVIDIA RTX A2000 Professional Graphics (by PNY)
- Grafikschnittstellen 4x DisplayPort

Artikelnr.: 1000910

Ausschließlich als BTO verfügbar!

4.249,-*

5.056,31 € inkl. MwSt.
Leasingrate: 129,86**



TERRA PADs

Produktivität to go.

PICK-UP-SERVICE
 Inkl. 24 Monate Standard
 Max. 36 Monate Optional

OPTIONAL:
Kombiniert mit Schutzhülle und Eingabestift sind Sie stets optimal ausgerüstet.



TERRA PAD 1201

- MTK 8781 G99, Octa Core Prozessor
- Android 14
- Displaygröße 32 cm (12.6")
- 2560 x 1600 Multi Touch **OLED** Display
- 4x Lautsprecher, GNSS, Lichtsensor, Hall-Sensor, Vibrationsmotor
- Bluetooth

333,-*

Artikelnr.: 1220183

396,27 € inkl. MwSt.



TERRA PAD 1007

- MTK 6789 Helio G99, Octa Core Prozessor
- Android 14
- Displaygröße 27.8 cm (10.95")
- 1920 x 1200 Multi Touch Display
- Mikrophon integriert
- Bluetooth 5.2

179,-*

Artikelnr.: 1220182

213,01 € inkl. MwSt.

TERRA MOBILE

Dein kreativer Begleiter für Schule, Arbeit und Freizeit.



TERRA MOBILE 1717R

- Intel® Core™ i5-1334U Prozessor (12 MB Cache, bis zu 4.60 GHz)
- Windows 11 Pro
- Displaygröße 43.9 cm (17.3")
- 1920 x 1080 Pixel, Non Glare Display
- Intel® Iris® XE Grafik

Artikelnr.: 1220820

Auch als 15" Variante erhältlich.

789,-*

938,91 € inkl. MwSt
Leasingrate: 24,11**



TERRA MOBILE 1778R

- Intel® Core™ i7-13700H Prozessor (24 MB Cache, bis zu 5.00 GHz)
- Windows 11 Pro
- Displaygröße 43.9 cm (17.3")
- 1920 x 1080 Pixel, Non Glare Display
- NVIDIA GeForce RTX3050 - 4 GB

Artikelnr.: 1220783

1.399,-*

1.664,81 € inkl. MwSt
Leasingrate: 42,76**



Gönnen Sie sich neue KI-Erlebnisse.
Laptops mit Intel® Core™ Ultra Prozessoren.

Die wichtigsten Vorteile:

- + KI-Beschleunigung mit einer dedizierten KI-Engine
- + Grafik für moderne Content-Gestaltung und Gameplay
- + Leistung und Effizienz, um auch unterwegs produktiv zu bleiben

PICK-UP-SERVICE
Inkl. 24 Monate Standard
Max. 60 Monate Optional
Upgrade möglich auf
VOR-ORT-SERVICE

TERRA MOBILE 1471

- Intel® Core™ Ultra 7 Prozessor 155U (12 MB Cache, bis zu 4.80 GHz)
- Windows 11 Pro
- Displaygröße 35.6 cm [14"]
- 1920 x 1200 Pixel, Non Glare Display
- Intel® Grafik

1.299,-*
1.545,81 € inkl. MwSt.
Leasingrate: 39,70**

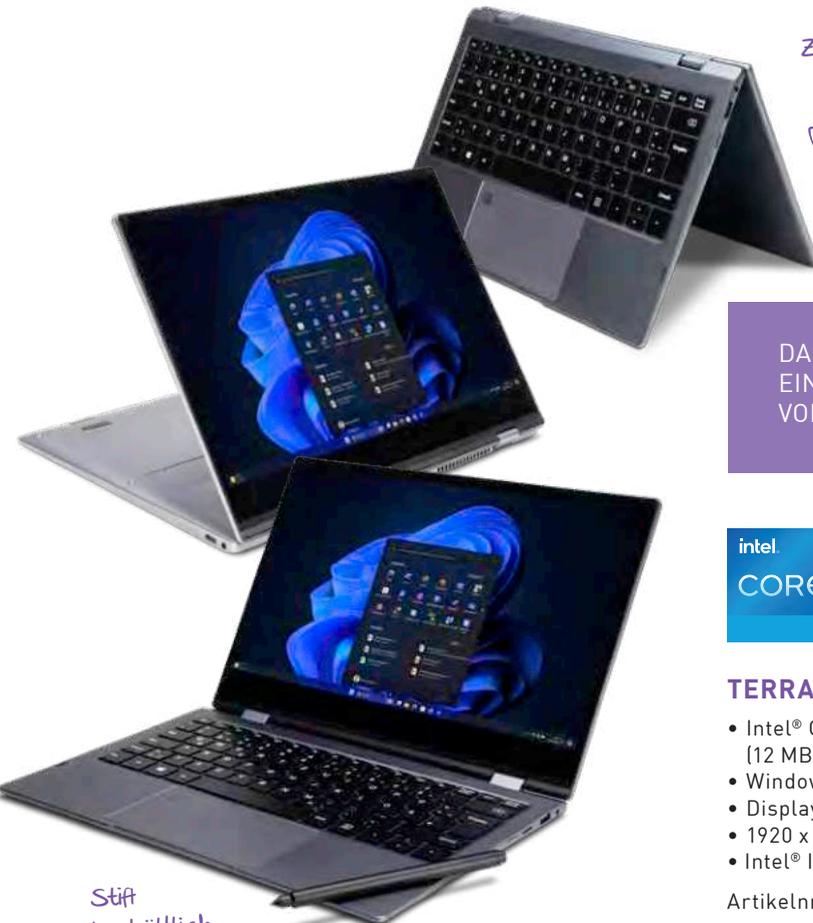
Artikelnr.: 1220808

TERRA MOBILE 1671

- Intel® Core™ Ultra 7 Prozessor 155U (12 MB Cache, bis zu 4.80 GHz)
- Windows 11 Pro
- Displaygröße 40.64 cm [16"]
- 2560 x 1600 Pixel, Non Glare Display
- Intel® Grafik

1.329,-*
1.581,51 € inkl. MwSt.
Leasingrate: 40,62**

Artikelnr.: 1220810



Zusätzliche M.2 SSD optional über Erweiterungsschacht einbaubar.

DAS 360° DREHBARE DISPLAY ERMÖGLICHT EINEN SEKUNDENSCHNELLEN WECHSEL VOM NOTEBOOK ZUM TABLET.

Stift optional erhältlich.

TERRA MOBILE 360-13U

- Intel® Core™ i5-1235U Prozessor (12 MB Cache, bis zu 4.40 GHz)
- Windows 11 Pro
- Displaygröße 33.8 cm [13.3"]
- 1920 x 1080 IPS Touch-Display
- Intel® Iris® XE Grafik

799,-*
950,81 € inkl. MwSt.
Leasingrate: 24,41**

Artikelnr.: 1220785

TERRA PCS

Profitieren Sie von robusten und zuverlässigen TERRA PCs.



TERRA PC-BUSINESS 6000 SILENT

- Intel® Core™ i5-14400 Prozessor (20 MB Cache, bis zu 4.70 GHz)
- Windows 11 Pro
- Intel® UHD Grafik 730
- 2x DP, 1x HDMI, 1x VGA unterstützt Quad-Monitoring
- Tastatur und Optical Wheel Maus

Artikelnr.: 1000042

679,-*

808,01 € inkl. MwSt.



TERRA PC-BUSINESS 6000

- Intel® Core™ i5-12400 Prozessor (18 MB Cache, bis zu 4.40 GHz)
- Windows 11 Pro
- Intel® UHD Grafik 730
- 1x DP, 1x HDMI unterstützt Dual-Monitoring
- Tastatur und Optical Wheel Maus

Artikelnr.: 1000061

629,-*

748,51 € inkl. MwSt.

*Für alle, die mehr wollen.
Mini-PC mit zwei nativen Grafikan Anschlüssen
und vollem Funktionsumfang.
Die TERRA PCs der Micro Serie sind klein, kompakt
und bieten Anwendern die erforderliche Performance,
die für ein effektives Arbeiten notwendig ist.*



TERRA PC-MICRO 6000C GREENLINE

- Intel® Core™ i5-1334U Prozessor (12 MB Cache, bis zu 4.60 GHz)
- Windows 11 Pro
- Intel® Iris® XE Grafik
- HDMI 2.1, DP 1.4 unterstützt Triple-Monitoring
- Tastatur/Maus optional erhältlich

669,-*
796,11 € inkl. MwSt.

Artikelnr.: 1000051



TERRA PC-MICRO 6100 ULTRA 5 GREENLINE

- Intel® Core™ Ultra 5 Prozessor 125U (18 MB Cache, bis zu 4.50 GHz)
- Windows 11 Pro
- Intel® Arc™ XE Grafik
- 2x HDMI, 2x Type-C zu DP unterstützt Quad-Monitoring
- Tastatur/Maus optional erhältlich

789,-*
938,91 € inkl. MwSt.
Leasingrate: 24,11**

Artikelnr.: 1000064



TERRA PC-BUSINESS 7000

- Intel® Core™ i7-14700 Prozessor (33 MB Cache, bis zu 5.40 GHz)
- Windows 11 Pro
- Intel® UHD Grafik 770
- 2x DP, 1x HDMI, 1x VGA unterstützt Quad-Monitoring
- Tastatur und Optical Wheel Maus

949,-*
1.129,31 € inkl. MwSt.
Leasingrate: 29,00**

Artikelnr.: 1009979



TERRA PC-MINI 6000 V6.1 SILENT GREENLINE

- Intel® Core™ i5-12400 Prozessor (18 MB Cache, bis zu 4.40 GHz)
- Windows 11 Pro
- Intel® UHD Grafik 730
- 2x DP 1.4, 1x HDMI 2.0 unterstützt bis zu 3x Displays

629,-*
748,51 € inkl. MwSt.

Artikelnr.: 1009972

TERRA LCDs

Optische Highlights an jedem Ort.



*Komfort und pures Sehvergnügen
im CURVED Design!*



*Auch als
27" Variante und mit
HA-Multifunktionsstandfuß
erhältlich!*



AMD
FreeSync



TERRA LCD/LED 2427W

- 60.5 cm (23.8") VA-Paneltechnologie
- 1920 x 1080 Full HD Display
- HDMI, DisplayPort, USB-C (Video), Lautsprecher

Artikelnr.: 3030220

- + USB-C
- + 100 Hz Bildwiederholrate

69,-*

82,11 € inkl. MwSt.



TERRA LCD/LED 2772W PV

- 68.6 cm (27") IPS-Paneltechnologie
- 2560 x 1440 WQHD Display
- HDMI, DisplayPort, USB-C (Video), Lautsprecher
- Multifunktionsstandfuß mit Höhenverstellung, Schwenk-, Neig- und Pivotfunktion

Artikelnr.: 3030223

- + 2560 x 1440 WQHD Display
- + USB-C
- + Adaptive Sync

229,-*

272,51 € inkl. MwSt.



TERRA LCD/LED 3280W mit USB-C,
165 Hz Bildwiederholrate und
Hardware-Low-BlueLight



AMD
FreeSync



TERRA LCD/LED 3280W CURVED

- 80 cm (31.5") A-VA-LED-Technologie
- 2560 x 1440 WQHD Display
- Krümmung: 1800 R
- Bildwiederholrate: 165 Hz, FreeSync
- HDMI, DisplayPort, USB-C (Video), Lautsprecher

Artikelnr.: 3030219

329,-*

391,51 € inkl. MwSt.

KOMFORT UND PURES SEHVERGNÜGEN IM CURVED DESIGN!

Das TERRA LCD/LED 3280W im rahmenlosen CURVED Design mit WQHD-Auflösung und Advanced VA Paneltechnologie sorgt für packende Seherlebnisse in der TV-, Film-, Video- und Spielewelt. Der Bogenradius von 1800 mm sowie die Flicker-Free Technologie ermöglichen ein besonders ergonomisches und augenschonendes Arbeiten. Die FreeSync Technologie und Bildwiederholraten bis 165Hz bringen durch besonders flüssige Bewegungen und fließende Bilder mehr Leben in Ihre Anwendungen und Spiele.



Auch als
24" Variante
erhältlich!



AMD
FreeSync



TERRA LCD/LED 2748W PV

- 68.6 cm (27") IPS-Paneltechnologie
- 1920 x 1080 Full HD Display
- HDMI, DisplayPort, USB-C (Video), Lautsprecher

- **Multifunktionsstandfuß mit Höhenverstellung, Schwenk-, Neig- und Pivotfunktion**

Artikelnr.: 3030239

- + USB-C
- + 100 Hz Bildwiederholrate

169,-*

201,11 € inkl. MwSt.



TERRA LCD/LED 2775W PV

- 68.6 cm (27") IPS-Paneltechnologie
- 2560 x 1440 WQHD Display
- HDMI, DisplayPort, USB-C, 3x USB-A, Lautsprecher
- Daisy-Chain, LAN-Anschluss

- **Multifunktionsstandfuß mit Höhenverstellung, Schwenk-, Neig- und Pivotfunktion**

Artikelnr.: 3030231

- + 2560 x 1440 WQHD Display
- + USB-C
- + Dockingstation-Funktionen

279,-*

332,01 € inkl. MwSt.

SCHNELLER



Schneller sichern durch das High Frequent Backup

- Bis zu 24 Datensicherungen pro Tag
- RPO von bis zu 60 Minuten

HÖHER



Höhere Anzahl an Aufbewahrungspunkten inklusive

- Aufstockung der kostenfreien Wiederherstellungspunkte von 41 auf 50 pro Backup Job
- 100 Wiederherstellungspunkte gesamt, dank redundanter Datenhaltung (50:50)

WEITER



Weiter in die Vergangenheit reisen durch jährliche Sicherungen

- Speicherung einer Datensicherung pro Jahr für bis zu 10 Jahre
- Einfache Ergänzung zu bestehenden Zeitplänen

VERBESSERTE FUNKTIONEN FÜR IHR TERRA CLOUD BACKUP

Wir freuen uns, Ihnen **drei** aufregende **neue Funktionen** für Ihr TERRA CLOUD Backup vorstellen zu dürfen! Unser Ziel ist es, Ihre Datensicherung noch effizienter und zuverlässiger zu gestalten. Das High Frequent Backup + 10 Jahre Aufbewahrung sind Exklusivfunktionen des beliebten **TERRA CLOUD Backup Enterprise** Lizenzmodells.

SCHNELLER – High Frequent Backup

- Schnellere Sicherungen: Mit dem neuen High Frequent Backup können Sie bis zu 24 Datensicherungen pro Tag durchführen.
- Optimierte RPO: Mit der Recovery Point Objective von bis zu 60 Minuten gewährleistet das System eine engmaschige Sicherung und Wiederherstellung wichtiger Daten - so wird potenzieller Datenverlust auf ein Minimum reduziert.

HÖHER – Mehr Wiederherstellungspunkte

- Erhöhte Anzahl an Wiederherstellungspunkten: Wir haben die Anzahl der kostenfreien Wiederherstellungspunkte von 41 auf 50 pro Backup Job erhöht.
- Redundante Datenhaltung: Profitieren Sie von insgesamt 100 Wiederherstellungspunkten, dank einer 50:50 redundanten Datenhaltung in Hüllhorst und Düsseldorf.

WEITER – Langfristige Datensicherungen

- Jährliche Sicherungen: Speichern Sie eine Datensicherung pro Jahr für bis zu 10 Jahre.
- Einfache Integration: Ergänzen Sie diese langfristigen Sicherungen nahtlos zu Ihren bestehenden Zeitplänen.

Was bedeutet das für Sie?

Mit diesen neuen Funktionen bietet das TERRA CLOUD Backup noch mehr Flexibilität, Sicherheit und Zuverlässigkeit. Sie können sicher sein, dass Ihre Daten nicht nur häufig und effizient gesichert werden, sondern auch langfristig verfügbar bleiben.

Erleben Sie die neuen Funktionen und machen Sie Ihr Backup **SCHNELLER, HÖHER und WEITER!**

Bei Fragen oder für weitere Informationen steht Ihnen unser Team gerne zur Verfügung.
cloud@wortmann.de oder **+49 5744 944 - 188**

TERRA SERVER

Leistungsfähige Serversysteme

Windows Server 2025



BRING-IN-SERVICE

Inkl. 36 Monate Standard
Upgrade möglich auf
VOR-ORT-SERVICE
bis max. 60 Monate

*Auch erhältlich mit
TERRA 24/7 Premium Support
für professionelle Hilfe rund
um die Uhr!*



RAM 32 GB **SSD** 2x 960 GB

TERRA MINISERVER G6

- Intel® Xeon® E-2434 Prozessor [12 MB Cache, 4x 3.40 GHz]
- Windows Server 2025 Essentials
- Broadcom MegaRAID 9550-8i mit 4 GB Cache (RAID 0/1/10)
- 2x 1 GbE LAN, 1x Mgmt LAN, TPM
- Grafik onboard (VGA)

Artikelnr.: 1100376

2.599,-*

3.092,81 € inkl. MwSt.
Leasingrate: 79,43**



RAM 2x 32 GB **SSD** 2x 1.9 TB

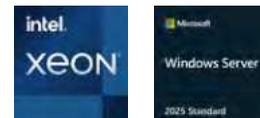
TERRA MINISERVER G6

- Intel® Xeon® E-2456 Prozessor [18 MB Cache, 6x 3.30 GHz]
- Windows Server 2025 Standard
- Broadcom MegaRAID 9550-8i mit 4 GB Cache (RAID 0/1/10)
- 2x 1 GbE LAN, 1x Mgmt LAN, TPM
- Grafik onboard (VGA)

Artikelnr.: 1100377

4.169,-*

4.961,11 € inkl. MwSt.
Leasingrate: 127,41**



RAM 2x 32 GB **SSD** 2x 1.9 TB

TERRA MINISERVER G6

- Intel® Xeon® E-2488 Prozessor [24 MB Cache, 8x 3.20 GHz]
- Windows Server 2025 Standard
- Broadcom MegaRAID 9560-8i mit 4 GB Cache (RAID 0/1/10/5/50/6/60)
- 2x 1 GbE LAN, 1x Mgmt LAN, TPM
- Grafik onboard (VGA)

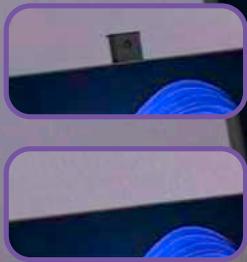
Artikelnr.: 1100378

4.769,-*

5.675,11 € inkl. MwSt.
Leasingrate: 145,75**

PERFEKT FÜR DAS HOMEOFFICE.

Versenkbare
5MP WebCam



BRING-IN-SERVICE
Inkl. 24 Monate Standard
Max. 60 Monate Optional
Upgrade möglich auf
VOR-ORT-SERVICE

Höhenverstellbarer TERRA ALL-IN-ONE-PC im neuen, schicken, komplett schwarzen, rahmenlosen Design. Der TERRA AIO-PC 2410 HA mit leistungsstarker Intel® Core™ i5 CPU ist elegant, performant, leise und verfügt jetzt über eine versenkbare WebCam.

TERRA ALL-IN-ONE-PCs sind perfekt für Empfangsbereiche in Unternehmen, bei Ärzten, Anwälten, Apotheken, Hotellobbys oder einfach im Büro. Mit der optional erhältlichen VESA-Halterung befestigen Sie das System einfach an der Wand.



TERRA ALL-IN-ONE-PC 2410HA GREENLINE

- Intel® Core™ i5-12400 Prozessor (18 MB Cache, bis zu 4.40 GHz)
- Windows 11 Pro
- 60.5 cm (23.8") Non-Touch, 1920 x 1080 Full-HD Display
- WebCam 5MP, 2x 3W Stereo Lautsprecher, Bluetooth, Kensington-Lock, Höhenverstellung 130 mm, Pivot Funktion, Neigbarkeit -5°/ +20°
- Intel® UHD Grafik

Artikelnr.: 1000037



RAM
16 GB



SSD
500 GB

759,-*

903,21 € inkl. MwSt.
Leasingrate: 23,20**



* Aktionspreise in EURO zzgl. ges. MwSt. Die Preise sind unter Vorbehalt von Preisänderungen durch Dollarschwankungen vom 21.02.2025 bis 17.04.2025 gültig. TERRA PCs und Notebooks mit vorinstallierten Betriebssystemen. Weitere Installationen und Dienstleistungen auf Anfrage. Aktionsmodelle können von den Standardservicezeiten abweichen und sind gesondert gekennzeichnet. Technische Änderungen und Irrtümer vorbehalten. Angebote gültig solange der Vorrat reicht. Keine Mitnahmegarantie.

** Monatliche Netto Leasingrate. Ein Leasingangebot der WORTMANN AG. Laufzeit 36 Monate, gilt vorbehaltlich der üblichen Bonitätsprüfung. Mindestanschaffungswert 750 €/netto. Zzgl. Bearbeitungsbücherei 49,90 €/netto.

Symbolfoto: Abgebildete Ausstattung kann von der tatsächlichen Ausstattung abweichen.

Ultrabook, Celeron, Celeron Inside, Core Inside, Intel, Intel Logo, Intel Atom, Intel Atom Inside, Intel Core, Intel Inside, Intel Inside Logo, Intel vPro, Itanium, Itanium Inside, Pentium, Pentium Inside, vPro Inside, Xeon, Xeon Phi, Xeon Phi Inside sind Marken der Intel Corporation in den USA und anderen Ländern.